Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 462. Mittag-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 5. October 1875.

Deutschland.

Berlin, 4. October. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Polizei-Präsidenten v. Clausewitz zu Danzig den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub; dem bisherigen Gymnasial-Director Dominicus zu Koblenz den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife; dem Amtmann Becher zu Spenge, Kreis Herford, dem Pastor emer. Rampoldt zu Neustadt OS. und dem Kanzlei-Rath a. D. Scherbarth zu Potsdam den Rothen Adler-Orden 4. Klasse; dem Revierförster Koch zu Forsthaus Nievenheim, Kreis Neuß, den königl. Kronen-Orden 4. Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem kaiserlich russischen Hofrath Wäber, stellvertretenden General-Consul zu Tientsin, und dem Ober-Betriebs-Inspector bei der General-Direction der großherzoglich badischen Staats-Eisenbahnen, v. Davans zu Constanz, den königl. Kronen-Orden 3. Klasse; sowie dem Transport-Inspector bei derselben Behörde, Hartmann zu Karlsruhe, und dem General-Inspector der rumänischen Militär-Musiken, Hübsch zu Bukarest, den königl. Kronen-Orden 4. Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des Deutschen Reiches die von dem Directorium der Kirche Augsburgischer Confession zu Straßburg vorgenommene Ernennung des Pfarrverwesers Albert Hoffmann in Niedersteinbach zum Pfarrer in Eckwersheim, Bezirk Unter-Elsaß, bestätigt.

Se. Majestät der König hat dem Kreis-Gerichts-Secretär Porsch in Braunsberg den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Beim Reichskanzler-Amte sind ernannt worden: die Geheimen Secretariats-Assistenten Franke und Baumann zu Geheimen expedirenden Secretären und Calculatoren, der Diätar Sorgan zum Geheimen Registratur-Assistenten und der Stadtgerichts-Bureau-Assistent Braumüller zum Geheimen Secretariats-Assistenten. — Der bisherige Kreisrichter Koch ist als etatsmäßiger Militär-Intendantur-Assessor bei der Intendantur IX. Armeecorps angestellt, und der Intendantur-Referendar Kubisch vom III. Armeecorps unter Ueberweisung zur Intendantur XI. Armeecorps zum etatsmäßigen Militär-Intendantur-Assessor ernannt worden. — Der Gymnasiallehrer Eduard Boß in Neuß ist als Oberlehrer an das Gymnasium zu Düsseldorf berufen worden. — Der ordentliche Lehrer Dr. Gerhard Bering am Gymnasium in Neuß ist zum Oberlehrer befördert worden; ebenso der Lehrer Ferwer zum Oberlehrer am Königlichen Gymnasium zu Neisse; der ordentliche Lehrer Dr. Oscar Hubatsch an der Realschule zu Posen ist als Oberlehrer an das Progymnasium in Trarbach berufen, und die Wahl des Gymnasiallehrers Dr. Wirsell in Montabaur zum Rector der höheren Bürgerschule in Oberlahnstein bestätigt worden. — Am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Bromberg ist der Hülfslehrer Menge zum ordentlichen Lehrer befördert, am evangelischen Hülfs-Seminar zu Gingst ist der gegenwärtig am Seminar zu Dramburg beschäftigte Lehrer Wiese, und am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Pr. Friedland der Lehrer Broschinski zu Hagenau als Hülfslehrer angestellt worden.

[Zu Dyhernfurth, Koberwitz und Leubus,] im Regierungsbezirk Breslau, werden am 16. October c. Telegraphen-Stationen mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Berlin, 4. October. [Vom Hofe.] Die diesjährige Wiederkehr Sr. Majestät des Kaisers und Königs nach Baden — die fünfundzwanzigste — bot der Bevölkerung daselbst Veranlassung zu einer ebenso festlichen wie herzlich gemeinten Ovation. Am Bahnhof wurden Se. Majestät außer den Großherzoglich badenschen Herrschaften, dem Großherzog von Sachsen-Weimar, sowie sämmtlichen übrigen in Baden weilenden Fürstlichkeiten, von den Vertretern der Stadt und einer unabsehbaren Menschenmenge mit enthusiastischen Hochrufen empfangen und von dem Oberbürgermeister mit einer Ansprache begrüßt. Bei der Fahrt in die hell erleuchtete Stadt mischten sich Böllerschüsse in das Geläute der Glocken, und als Se. Majestät vor dem mit Kornblumenkränzen umwundenen Kaisermonument ankamen, intonirte das Kurorchester die Nationalhymne, in welche die Menge begeistert einstimmte. Se. Majestät ließen den Wagen halten, grüßten freundlich nach allen Seiten und betrachteten, von bengalischem Flammenschein umgeben, die herrliche Marmorbüste, worauf Allerhöchstdieselben nach dem Absteigequartier im Meßmer'schen Hause fuhren und von Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin dort empfangen wurden. (N.-A.)

⊙ **Berlin**, 4. October. [Fürst Bismarck. — Dementi. — Oberpräsident von Bodelschwingh. — Abschiedsmahl.] Wir haben Gelegenheit gehabt, wiederholt auf die Tactik derjenigen Organe hinzuweisen, denen die Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien ein Dorn im Auge ist. Nachdem der Entschluß des Kaisers zur Reise nach Italien als feststehend betrachtet wird, haben sie einen anderen Anhaltspunkt für ihre tendenziösen Erfindungen gefunden, einen Anhaltspunkt, der an die Person des Fürsten Bismarck anknüpft. Jetzt wird in den ultramontanen Blättern behauptet, Fürst Bismarck sei plötzlich wieder von einem Unwohlsein befallen und werde dadurch verhindert sein, an der Kaiserreise nach Italien theilzunehmen. Dies Gerücht scheint vollkommen erfunden zu sein, denn bisher hat man in amtlichen Kreisen keine Bestätigung der Nachricht erhalten. — Die handelspolitischen Streitfragen beschäftigen jetzt sowohl die betheiligten Kreise wie die Presse in hohem Grade. Von vielen Seiten ist man bemüht, die Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg." und der „Post" über die Frage, ob Freihandel oder Schutzzoll, als Kundgebungen der Regierung darzustellen. Da man sogar durch telegraphische Meldungen jenen Artikeln eine solche Bedeutung zu vindiciren sucht, so ist es nothwendig, die bestimmte Erklärung zu geben, daß die Regierung in keinerlei Beziehung zu den aus freier Redactionsthätigkeit hervorgegangenen Artikeln der genannten Zeitungen steht. Ebenso entbehrt die Darstellung gewisser Börsenzeitungen, als sei die Stellung des Finanz-Ministers arg erschüttert, so daß sein Rücktritt nahe bevorstehe, durchaus der Begründung. — Es wird jetzt aus competenter Quelle bestätigt, daß das Abschiedsgesuch des Oberpräsidenten von Bodelschwingh genehmigt ist. — Zu Ehren der aus dem Cultus-Ministerium ausscheidenden Geh. Ober-Regierungsräthe Wiese und Stieve war am Sonnabend ein Abschiedsmahl veranstaltet, an welchem der Unterstaats-Secretär Sydow, die Directoren und die vortragenden Räthe des Ministeriums Theil nahmen.

= **Berlin**, 4. October. [Die neuen Steuern. — Revision des Strafgesetzbuchs.] Seitens der Bundesraths-Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr ist jetzt der Bericht über die Einführung einer Börsensteuer erstattet worden. Derselbe betont, wie die Vorlage in Folge der Anregung entstanden ist, die eigenen Einnahmen des Reiches zu erhöhen, und daß durch die Entwürfe einer Börsensteuer und der Erhöhung der Brausteuersätze, die Vorschläge zu diesem Zwecke noch keineswegs erschöpft seien. Ueber die Ausschußverhandlungen bez. der Börsensteuer wird im Berichte nur wiederholt, was anderweit darüber bereits bekannt ist und zwar unter ausdrücklichem Hinweise darauf, daß der Entwurf an die frühere ähnliche Vorlage anlehne. Der Entwurf behandelt in 4 Abschnitten die Besteuerung der Schlußnoten und Rechnungen, der Lombard-Darlehne, der inländischen und ausländischen Werthpapiere. Derselbe umfaßt nach den Beschlüssen der Ausschüsse 25 Paragraphen. Die Ausführungsbestimmungen sind dem Bundesrathe überlassen und das Gesetz soll mit dem 1. Januar 1876 in Kraft treten. Nach einem beigegebenen Tarif werden erhoben: 1) Nach dem Steuersatz von $1/5$ vom Tausend von einem steuerpflichtigen Werthe von 300 bis 1000 Mark 0,20 M., von über 1000 bis 2000 M. 0,40 M., von über 2000 bis 3000 M. 0,60 M. u. s. w. für je 1000 M. mehr 0,20 M. mehr. — 2) Nach dem Steuersatz von $1/5$ vom 100 von dem steuerpflichtigen Werthe von 100 M. 0,20 M., von 100 bis 200 M. 0,40 M., über 200 bis 300 M. 0,60 M. u. s. w. von 100 M. mehr 0,20 M. — 3) Nach dem Steuersatz von $1/2$ vom 100 von einem steuerpflichtigen Werthe von 50 M. oder weniger 0,25 M., von 50 bis 100 M. oder weniger 0,50 M. über 100 bis 150 M. oder weniger 0,75 M., über 150 bis 200 M. 1 M. u. s. w. für je 50 M. mehr, 0,50 M. mehr. — Die umfangreichen Motive zu dem gestern auszugsweise mitgetheilten Entwurf einer Revision des Strafgesetzbuches bewegen sich im Großen und Ganzen nach der Richtung, die Bedürfnißfrage der Revision nachzuweisen, sie stützen sich dabei vielfach auf die Anträge der Gerichte und die Gutachten berühmter criminalrechtlicher Autoritäten. Bei den vorgeschlagenen neuen Bestimmungen, sowie bei den Verschärfungen des bisherigen Strafmaßes wird vielfach auf die Gesetzgebung anderer Länder verwiesen. In den hervortretendsten Fällen, namentlich soweit sie die Presse betreffen, wird betont, daß die bisherigen Bestimmungen nicht ausreichten. Von besonderem Interesse ist die Motivirung des § 353 a., welcher das Verhalten der Beamten im Dienste des Auswärtigen Amtes betrifft. Es heißt da: „Die Reichs-Regierung hat sich in neuerer Zeit der Wahrnehmung nicht verschließen können, daß die dem Auswärtigen Amte untergebenen Beamten nicht durchgängig von der Erkenntniß durchdrungen sind, daß es ihnen vor Allem obliegt, den ihnen ertheilten Weisungen ihrer vorgesetzten Behörde streng nachzukommen, das Dienstgeheimniß gewissenhaft zu wahren, und die ihnen anvertrauten Schriften sorgfältig zu bewahren. Die aus solcher Pflichtvergessenheit dem Reiche drohenden Gefahren können die wichtigsten Beziehungen zum Auslande schädigen, Ehre, Ansehen und Sicherheit des Reichs gefährden, mittelbar auf die Ruhe und Creditverhältnisse des Inlandes einwirken und somit in vielfacher Beziehung dem Reiche Nachtheil und Gefahr bringen." Dies gelte insbesondere von den diplomatischen Agenten im Auslande. Diese nähmen eine von anderen Beamten des Reiches ganz verschiedene Stellung ein, indem sie der unmittelbar einwirkenden Staatsgewalt und Controle entzogen seien. Ferner heißt es: „Bruch der Amtsverschwiegenheit, absichtliche Täuschung der Vorgesetzten, unwahre oder unvollständige Mittheilungen an Fremde oder an die Presse kommen fast immer erst dann zur Kenntniß der Vorgesetzten, wenn die dem Dienst schädliche Wirkung stattgefunden hat und nicht wieder gut zu machen ist." Deshalb müßten die diplomatischen Agenten besonders vertrauenswürdige Personen sein. Diese Sonderstellung der Diplomaten rechtfertige eine besondere Strafgesetzgebung für ihre Uebertretung. Nach dem Strafgesetzbuch sei ein gerichtliches Einschreiten in diesen Fällen nur dann zulässig, wenn der rechtswidrige Vorsatz erwiesen sei, wofür ein Beweis nicht beizubringen wäre. Disciplinarstrafen reichten dabei um so weniger aus, da diese nicht weiter reichten, als bis zur Dienstentlassung. Die Vermittelung der Instructionen an Vertreter im Auslande geschieht durch das Auswärtige Amt. Die Gefahren, welche durch Pflichtvergessenheit in obgedachten Punkten dem Reiche drohen, bestehen in den meisten Beziehungen betreffs der Beamten des Auswärtigen Amtes. Auch an sie kann leichter, als an andere Beamten die Versuchung herantreten, zu eigensüchtigen Zwecken die ihnen ertheilten Anweisungen ihrer Vorgesetzten nicht genau auszuführen, Amtsgeheimnisse Unbefugten mitzutheilen, Schriftstücke Unbefugten zugänglich zu machen und in anderer Weise ihre Dienstinstructionen lässig zu erfüllen. Es rechtfertigt sich daher auch für sie die gleiche strafrechtliche Behandlung wie für diplomatische Agenten im Auslande." —

[Amtliche Meldung.] Nach einer telegraphischen Depesche des kaiserlichen Minister-Residenten für die Argentinische Republik, d. d. Montevideo, den 27. September, ist der Vice-Consul des Deutschen Reiches, von Grävenitz, in Paysandu (Uruguay) durch Räuber getödtet worden. Näheres über das traurige Ereigniß ist noch nicht bekannt. Doch ist der Consulats-Secretär, mit Empfehlungen der Regierung versehen, ausgesandt worden, um die Spuren der Mörder zu verfolgen, und es steht zu hoffen, daß diese ihrer Strafe nicht entgehen werden. Herr von Grävenitz war seit langer Zeit in Paysandu ansässig und hat sich der Interessen seiner Landsleute stets mit Eifer und Uneigennützigkeit angenommen. Im vorigen Jahre zum deutschen Vice-Consul ernannt, hat er in gleichem Sinne und mit gutem Erfolg seines Amtes gewaltet. Sein Tod wird daher in weiten Kreisen beklagt werden.

Posen, 4. October. [Klosteraufhebung.] Das bekannte Reformatenkloster in Lonk (Westpreußen) ist geschlossen worden. Am 27. September wurden die Inwohner des Klosters amtlich hiervon benachrichtigt, das Kloster, die Kirche und alle anderen Gebäude geschlossen und versiegelt. Vier der Mönche befinden sich bereits in Amerika und zwei in der Türkei. Wohin sich der Rest begeben wird, ist noch unbekannt. Außer dem Lonker Kloster sind übrigens seit dem 1. d. auch die Klöster in Bislaw und Zamarte im Kreise Konitz aufgehoben worden. In dem Kloster in Zamarte war auch eine Emeritenanstalt eingerichtet. Den dort befindlichen alten Weltgeistlichen wurde eine Oberpräsidial-Verfügung mitgetheilt, mittelst welcher ihnen die Abhaltung öffentlichen Gottesdienstes hinfort untersagt und ihnen nur gestattet ist, stille Messen abzuhalten. Der Vorsteher der Emeriten, Reformatenpater Szulc, ist noch außerdem über seine Anstellung als Inspector der gedachten Anstalt vernommen und es hat sich herausgestellt, daß diese noch vor 1873 vom Bischofe von Kulm vollzogen worden ist.

Posen, 3. Octbr. [Der Provinzial-Landtag] ist heute Mittag nach voraufgegangener gottesdienstlicher Feier durch den königlichen Commissarius eröffnet, und der Allerhöchste Landtagsabschied, sowie das Allerhöchste Propositions-Decret zu Händen des Landtags-Marschalls übergeben worden.

Mogilno, 5. October. [Zur Affaire Suszczynski.] Die Parochie Mogilno hat, wie der „Dz. Pozn." meldet, bei dem königl. Commissarius für die Verwaltung des Diöcesanvermögens gegen die Forderung des Propstes Suszczynski, auch ferner die Einkünfte der Propstei Mogilno zu beziehen, protestirt. Sie beruft sich 1) darauf, daß in dem Pachtcontracte ausdrücklich gesagt sei, die Einkünfte aus der Propstei stehen dem jedesmaligen römisch-katholischen Propste zu, und 2) darauf, daß S. geheirathet hat, und sogar in dem Altkatholikengesetz sei nirgends davon die Rede, daß ein katholischer Priester heirathen dürfe. Uebrigens soll der Kirchenvorstand entschlossen sein, im Falle eines ungünstigen Bescheides des königl. Commissarius den Weg Rechtens zu beschreiten.

Pillkallen, 3. October. [Die königl. Regierung] macht in den Kreisblättern bekannt, daß gegen Alle, welche im Jahre 1868 Nothstandsgelder empfangen haben, oder deren Grundstücke für dieselben verhaftet sind, mit der Klage auf Rückzahlung vorgegangen werden soll, sofern nicht sofortige Tilgung der Schuld erfolgt. Hoffen wir, bemerkt die „K. H. Ztg.", daß der Milliardenstaat dem drohenden Erlaß eine gelinde Praxis folgen lassen wird.

Graudenz, 3. October. [Angeklagte.] Der „G. G." meldet: Am Sonnabend zwischen 7 und 8 Uhr wurden 39 in der Plußnitzer Angelegenheit Angeklagte hier eingebracht. Die Mehrzahl derselben waren Frauen; 14 Angeklagte haben seit längerer Zeit in Untersuchungshaft gesessen. Fünf der Angeklagten hat man nicht aufgefunden.

Kiel, 3. October. [Jessen †.] Die „Kl. Z." meldet: Am 30. September starb der Gründer und Director der Irrenanstalt Hornheim, Professor Jessen, welcher früher Vorlesungen über psychische Heilkunde an hiesiger Universität hielt.

Wilhelmshaven, 28. September. [Marine.] Der „Kieler Ztg." wird geschrieben: Von den Schiffen des nun aufgelösten Panzergeschwaders ist die Fregatte „König Wilhelm" zuerst, und zwar heute Mittag kurz nach 12 Uhr, auf der Rhede angekommen und zu Anker gegangen. Bei schönem hellen Wetter hat dieselbe am 25. früh Morgens den Kieler Hafen verlassen, und ging an demselben Tage durch den Belt ohne weiteren Aufenthalt. Am Sonntag, den 26., Morgens 6 Uhr, wurde Skagen passirt, wo ihr Hunderte von Schiffen in Sicht kamen, welche theils ebenfalls im Begriff waren, die Ostsee zu verlassen, oder auch in dieselbe hinein wollten. Bis zum Montag früh blieb das Wetter sehr gut, von da ab fing aber ein starker SW.-Wind zu wehen an, welcher so zunahm, daß die Fregatte beidrehen mußte. Eine ungeheure See nahm das ganze Vorgeschirr fort, dabei wurde ein Bootsmannsmaat, welcher jedoch mittelst eines um den Leib befestigten Taues angebunden war, vom Rammdeck heruntergeschlagen, aber glücklich wieder an Bord gezogen, freilich in einem besinnungslosen Zustande, von welchem er sich jedoch schon wieder vollständig erholt hat. Die Nacht vom Montag zum Dinstag wüthete der Sturm unausgesetzt fort, alle 3 Stunden mußte beigedreht liegend, übers Steg gegangen werden, damit das Feuer von Helgoland in Sicht blieb. Der Sturm hatte auch am Dinstag nicht nachgelassen, der Panzerkoloß tanzte wie ein Boot auf den Wellen, ging jedoch, nachdem es Tag geworden war, dem Jahdebusen zu und passirte gegen 10 Uhr Vormittags das Feuerschiff „Die Jahde." Auf der Rhede traf er nur das Linienschiff „Renown." Das Kanonenboot „Drache" lag im Hafen, wie auch die schon vollständig aufgetakelten Korvetten „Luise" und „Victoria", welche am 1. October in Dienst gestellt werden sollen, ferner liegen noch die Panzerfregatten „Deutschland" und „Friedrich Carl", jedoch nur mit kahlen Untermasten, in demselben.

Münster, 3. October. [Enthebung.] Sicherem Vernehmen nach sind sämmtliche katholischen Pfarrer des Regierungsbezirkes Münster des Vorsitzes im Schulvorstande enthoben worden. Diese Maßnahme wäre damit in der ganzen Diöcese durchgeführt, da der rheinische Antheil bis auf einzelne Ausnahmen schon früherhin von derselben betroffen wurde.

Koblenz, 3. October. [Danksagung.] Der hiesige Oberbürgermeister veröffentlicht nachstehendes Schreiben Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin: „Die Gesinnungen, die Wir während des fünfundzwanzigjährigen Aufenthaltes in der Rheinprovinz seitens der Stadt Koblenz dankbar anerkannt und die Wir besonders im Laufe dieses Jahres zu einem so schönen patriotischen Ausdruck für den Kaiser und Mich gebracht gesehen haben, finde Ich erneuert in den Segenswünschen der treuen Residenzstadt, in der Ich stets gerne verweile und deren Bewohner nie an Meiner Anhänglichkeit und Theilnahme zweifeln werden. Baden-Baden, den 1. October 1875. Augusta."

Berncastel, 3. October. [Verurtheilung.] Am 30. Septbr. wurde der Redacteur der „Mosella" von der Zuchtpolizei-Appellkammer zu Trier wegen Abdruck des Gedichtes „Abschiedsworte der Schwester Seraphine" der Majestätsbeleidigung für überführt erklärt und zu zwei Monaten Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.

München, 3. October. [Der wegen seiner heftigen ultramontanen Agitation vielgenannte Pfarrer Mahr,] der in Nürnberg eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen hatte, ist vom König begnadigt worden. Der Gesundheitszustand des Inhaftirten rechtfertigte diesen Straferlaß allerdings vollkommen.

München, 3. October. [Der Adreß-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten] wird sich erst dann wieder zu einer Sitzung versammeln, wenn der Referent, Abg. Jörg, in der Lage ist, den von ihm verfaßten Adreß-Entwurf in Vorlage zu bringen und das wird frühestens erst Dinstag Abend der Fall sein können. Die Adreß-Debatte in der Kammer kann jedenfalls nicht vor Ende dieser, möglicher Weise erst zu Anfang der kommenden Woche beginnen. Bei der Constituirung des Adreß-Ausschusses wollte die ultramontane Majorität Frhr. v. Stauffenberg zum zweiten Vorsitzenden wählen; es hatten jedoch die Liberalen erklärt, daß sie an dem Directorium des Ausschusses nicht Theil zu nehmen wünschen.

München, 4. October. [Die ultramontane Majorität des Adreßausschusses] hat den Deputirten Jörg zum Referenten gewählt, welcher den von ihm verfaßten Adreßentwurf morgen Abend dem Ausschusse vorlegen wird.

Oesterreich.

Czernowitz, 4. October. [Austria-Monument und Universität.] Das anläßlich des Jahrestages der hundertjährigen Vereinigung der Bukowina mit Oesterreich errichtete Austria-Monument ist heute enthüllt worden. Es schloß sich daran die feierliche Eröffnung der neuen Universität in Anwesenheit des Unterrichtsministers, zahlreicher inländischer und ausländischer Deputationen und Vertreter aus allen Theilen des Landes. Zur Verlesung gelangte ein Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten, in welchem der Kaiser seine freudige Genugthuung über die einmüthigen loyalen Kundgebungen

der Bevölkerung der Bukowina Ausdruck giebt und dieselben dankbar anerkennt.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 3. October. [Zur Ministerkrisis. — Der französische Consul in Smyrna. — Ultramontanes. — Thiers.] Wer die soeben überwundene Ministerkrise einer eingehenden, genauen Schilderung für werth hielte, der dürfte sich nicht aus den Pariser Blättern zu informiren suchen; sie fahren fort, die widersprechendsten Berichte zu liefern. Da Buffet in dieser Angelegenheit entschieden den Kürzeren gezogen hat, so suchen seine Freunde die Wichtigkeit der letzten Vorfälle nach Möglichkeit abzuschwächen. Sie leugnen, daß von einer eigentlichen Krisis die Rede sein könne; sie behaupten, daß weder Buffet noch Leon Say seine Entlassung angeboten habe, und sie erklären, daß dies glücklich beseitigte Mißverständniß nur dazu beigetragen hat, das innige Einverständniß zwischen den Mitgliedern des Cabinets zu verstärken. Im Publikum und in der republikanischen Presse spricht sich dagegen mehr als je die Ueberzeugung aus, daß die gründliche Meinungsverschiedenheit, die zwischen Buffet einerseits und Leon Say, sowie wahrscheinlich Dufaure anderseits obwaltet, in den ersten Tagen der parlamentarischen Session zum offenen Ausbruch kommen wird. Der Brief Leon Say's wird höchlich gelobt, und man macht sich darüber lustig, daß Buffet ihn als eine Abschwächung der Say'schen Rede hat gelten lassen; noch mehr aber loben die Journale die correcte Haltung Mac Mahons, der sich wirklich als Präsident der Republik zu fühlen beginne. Wenn man dem „National" Glauben schenken will, so wäre der Marschall wirklich in Begriff, sich an die Republik zu gewöhnen. Dies Blatt erzählt nämlich als authentisch eine Unterredung Mac Mahon's mit einem hohen Colonial-Beamten, der sich vorübergehend in Paris aufhält und kürzlich eine Audienz bei dem Marschall-Präsidenten hatte. Im Laufe des Gesprächs soll ihm gegenüber Mac Mahon die Aeußerung gethan haben: „Die Republik scheint in Frankreich einheimisch zu werden und die Geschäfte gehen darum nicht schlechter." Der besagte Beamte antwortete mit etwas ungeschicktem Eifer: „Ich für mein Theil könnte mich niemals in die Republik fügen" — worauf Mac Mahon: „Sie haben vielleicht Unrecht. In gewissen Kreisen und namentlich in meiner Umgebung versteht man nicht recht, was die wahre Republik ist." Wie es mit dieser angeblichen Aeußerung des Staatsoberhauptes bestellt sein mag, so ist es eine Thatsache, daß der Präsident der Republik bei den ministeriellen Zwistigkeiten dieser Woche Buffet nicht die thätige Unterstützung angedeihen ließ, die dieser wohl erwartet haben mochte, und die Republikaner sehen darin ein günstiges Vorzeichen für die kommende Session. Buffet hat nachgeben müssen, und wenn er sich auch in der Praxis für diese Niederlage mit Hülfe seiner Präfecten rächen wird, so ist er doch nicht mehr der unangreifbare Mann, der er gewesen. Scheint ihn doch sogar Ducros im Stiche lassen zu wollen und berichtet der „Courrier de Lyon", daß der Gönner Coro's in Bonneville eine Rede gehalten hat, die er horribile dictu mit den Worten schloß. „Ich trinke auf die Republik." — Die „Republique" erhält aus Smyrna eine Correspondenz, welche darüber klagt, daß die ultramontanen Uebergriffe in der französischen Verwaltung sich im Auslande nicht minder fühlbar machen, als in Frankreich selber. Danach besitzt Frankreich in Smyrna einen prächtigen Consularpalast, der zu den interessantesten Gebäuden der Stadt gehört und dessen Werth auf 7—800,000 Frcs. geschätzt wird, daher er in den Augen einer Bevölkerung, die bekanntlich auf äußere Machtentfaltung und Reichthum großes Gewicht legt, nicht wenig zur Erhaltung des französischen Prestige beiträgt. Dieser Palast soll an den Lazaristen-Orden, der darin eine Schule anlegen will, verkauft oder vielmehr verschenkt werden, denn die Kaufsumme ist nur auf 100,000, nach Anderen sogar nur auf 75,000 Frcs. festgesetzt worden. Zugleich klagt dieser Correspondent darüber, daß die französischen Behörden die einheimischen religiösen Genossenschaften, mit denen sie bisher gute Beziehungen unterhielten, immer auffallender zu Gunsten der ultramontanen Katholiken vernachlässigen, und er prophezeit üble Folgen für den Handelsverkehr. „Als sich jüngst", erzählt er, „der Admiral la Roncière le Noury mit seinem Geschwader einige Tage auf der hiesigen Rhede aufhielt, besuchte er nur die katholischen Anstalten, und wohnte nur den katholischen Preisvertheilungen bei, deren eine sogar an Bord des Admiralschiffes stattfand. Kurz, er verbrachte seine Zeit damit, daß er Reden hielt und anhörte, in welchen das Interesse Frankreichs den Interessen des Vaticans identificirt oder vielmehr aufgeopfert wurde. Die Armenier, deren Erziehungs- und Wohlthätigkeitsanstalten von größerer Bedeutung sind, erhielten weder einen Besuch noch sonst ein Zeichen der Theilnahme. — Thiers ist bei seiner Ankunft in Arcachon mit großem Jubel aufgenommen worden. Mehrere Tausend Personen empfingen ihn am Bahnhofe mit den Rufen: Vive Thiers! vive la République! Die Stadt war beflaggt; bei der Ankunft im Hotel fand Thiers die meisten Mitglieder des Gemeinderaths vor, die ihn im Namen der Bevölkerung willkommen hießen. — Der spanische Gesandte Marquis de Molins ist von den Verletzungen, die er bei seinem Sturz erlitten hat, ziemlich wieder hergestellt. Die Königin Isabel, die Königin Christine, die Prinzen von Orleans und Mac Mahon haben vorgestern und gestern den Patienten besucht. Auch sein Sohn, der stärkere Verletzungen davon getragen hatte, ist in der Reconvalescenz begriffen.

Rußland.

≏ **St. Petersburg**, 30. September. [Reform des Strafrechts. — Sibirien's Hebung. — Der ländliche Credit. — Die Brand-Calamität.] In maßgebenden Kreisen ist schon mehrfach die Frage aufgeworfen worden, ob die Verbannung nach Sibirien in ihren verschiedenen Graden — zur Zwangsarbeit, zur Ansiedelung, zum Aufenthalt — ihrem Zwecke als höchste Strafmaßregel entspricht. Die Ausbildung unseres Communicationswesens, die Ausbreitung unseres Eisenbahnnetzes und unserer Fluß-Dampfschifffahrt hat die Beschwerden des Transportes nach Sibirien auf Null reducirt. Die Sträflinge werden den Herbst und Winter über in Moskau oder Nishny-Nowgorod detinirt, und dann zwischen 1. Mai und 1. September beinahe bis zum Fuße des Ural und jenseits des Ural von Tjumen aus per Dampf nach ihrem Bestimmungsort befördert. Nur die kurze Strecke über den Ural, und zwischen den Zuflüssen des Ob und des Jenissei werden die Sträflinge auf Wagen befördert. Diese leichte Communication befördert dafür aber auch das Entweichen der Sträflinge von den ihnen zur Zwangsarbeit und zur Ansiedelung angewiesenen Bezirken. Außerdem gewinnt Sibirien immer mehr den Charakter eines Landgebiets, dessen Zugehörigkeit zu Rußland auch in anderer als blos strafrechtlicher Beziehung wichtig wird. Sibirien verdient die volle Aufmerksamkeit der Regierung auch in national-ökonomischer Beziehung, da man sich hinlänglich überzeugt hat, wie bisher nur die irrationelle Behandlung die Ausnützung des großen Gebiets behinderte. Es werden im Strafrecht daher solche Reformen in Anregung gebracht, welche unser Strafverfahren dem ausländischen näher bringen. Die bevorstehende Errichtung einer Universität — wahrscheinlich in Tomsk — wird für Sibiriens Intelligenz einen geistigen Mittelpunkt, und die in Angriff genommene Erweiterung der Wasserverbindungen, die Anlegung eines Canals zwischen den Ob- und den Jenissei-Zuflüssen, sowie endlich die Fortführung der Eisenbahn von Nishny-Nowgorod nach Tjumen der gesammten ökonomischen Entwickelung des asiatischen Rußland einen gesicherten Aufschwung verleihen. — Von jeher hat man in der officiellen Welt sich mit der Hebung des ländlichen Credits beschäftigt, und Bauern, sowie auch Bauergemeinden bei Mißwachs und anderen Nothständen bereitwilligst Hilfe gewährt. In den Dorfgemeinden werden Gemeinde-Magazine unterhalten, und außerdem aus gewissen geringen Procenten ein Reichs-Reserve-Fonds gebildet. Die Gemeinde-Magazine blieben unter Aufsicht der Gemeinden selbst, und das war nicht günstig; denn in guten Zeiten verlieh man das Korn aus den Gemeinde-Magazinen in höchst generöser Weise, damit die volle Ernte der Bauern vortheilhaft verkauft werden konnte, — und dann war in schlechten Jahren in den Gemeinde-Magazinen nichts mehr vorhanden. Solches veranlaßte im vorigen Jahre die Regierung, die Gemeinde-Magazine unter Aufsicht der Provinzial-Landstände zu stellen, und seitdem werden jene in der That besser verwaltet. Der Reichs-Reserve-Fonds, welcher bis auf 18 Millionen Rubel angewachsen ist, aber in Folge der starken Ansprüche, die an ihn gemacht worden, wenigstens 12 Millionen Ausstände hat, wird nun auch mehr im Normalstande gehalten werden. Der Reichs-Reserve-Fonds soll eigentlich nur in Anspruch genommen werden, wenn bei einem Nothstande die localen Hilfsquellen nicht reichen — man nahm jedoch zu ihm seine Zuflucht, wenn die Gemeinde-Magazine in irrationeller Weise geleert waren. Außerdem bestehen zahlreiche Gemeinde-Banken und Sparkassen — für die Apanage-Güter seit 1837, für die Domänen seit 1843, für die westlichen Provinzen seit 1853, für diverse städtische Communen seit 1862. Im Jahre 1863 gab es in Rußland 1726 Sparkassen und 2809 Hilfskassen. Die Kassen für die Apanagen bilden ein großes Comptoir (in Moskau), aus welchem ganze Dorfgemeinden bis auf einen Zeitraum von 16 Jahren Darlehne verabfolgt werden. Einen eigenthümlichen Aufschwung nahmen seit 1866 die ländlichen Darlehns- und Hilfskassen nach dem Princip der Selbsthilfe. Zuerst war es das Dorf Roshiestwenskoje im Gouvernement Nowgorod, welches eine solche ländliche Darlehns- und Hilfskasse errichtete. Die Regierung acceptirte die von den Betheiligten vorgelegten Statuten und führte für Bestätigung ähnlicher Stiftungen einen abgekürzten und erleichterten Geschäftsgang ein, was ungemein günstig wirkte. Im Jahre 1869 kamen 2 neue solche Kassen hinzu, im Jahre 1870 13, 1871 aber schon 45 und 1872 101, und jetzt beträgt ihre Gesammtzahl 472. — Weniger erfreulich sind die Nachrichten über die Feuerschäden, welche in Rußland im Sommer immer stattzufinden pflegen. Die officiellen Quellen verzeichnen für den August 2622 Brände, welche einen Gesammtschaden von $12\frac{1}{2}$ Millionen Rubel verursachten; von diesen Bränden sind 9 pCt. durch Blitzschlag und 14 pCt. durch Brandstiftung entstanden. Es kommen also 77 pCt. auf Unvorsichtigkeit, fehlerhafte Bauart und dergl., kurz auf Ursachen, deren Vermeidung mehr oder weniger im Bereiche menschlicher Vorsichtsmaßregeln liegen könnte. In den vier Monaten Mai, Juni, Juli, August gab es zusammen 10,776 Brände, welche einen Gesammtschaden von 41 Millionen Rubel verursachten. Davon sind 646 Brände (6 pCt.) durch Blitzschlag, 1419 ($13\frac{1}{4}$ pCt. durch Brandstiftung entstanden und 8711 durch Unvorsichtigkeit oder aus unbekannten Ursachen. In den Regierungskreisen ist diese Ausbreitung der Brände schon Gegenstand lebhafter Erörterungen gewesen, und man darf sich auf ersprießliche Verordnungen wohl gewärtigen. Vor längerer Zeit hat der „Golos" den freiwilligen Feuerwehrvereinen, wie sie in den baltischen Städten bestehen, eine sehr lebhafte Anerkennung gezollt, und ihre Einführung auch in den übrigen Städten Rußlands, so weit solche möglich wäre, befürwortet. Der „Golos" berechnet, daß bei Reval und bei Ufa, welche Städte beide ziemlich gleichbevölkert sind, die Kosten der Feuerwehr sehr verschieden ausfallen: bei Reval, das eine freiwillige Feuerwehr hat, belaufen sie sich nur auf 385 Rubel jährlich, bei Ufa, das keine solche besitzt, auf 9200 Rubel. Außer den baltischen Provinzen, wo 22 freiwillige Feuerwehr-Vereine bestehen, haben solche noch in einigen Städten Polens, in Nischny-Nowgorod, Pleskau, Witebsk, Rschew, Narwa, Gdow und selbst in dem unweit Petersburg belegenen Pargula erfolgreiche Nachahmung gefunden. Die Gesetze über die Art, wie man sich vor Bränden hüten, wie man mit dem Feuer vorsichtig umgehen muß, sind außerordentlich vollständig, aber es scheint, daß in Bezug auf Anlage der Wohnungen, auf die Bauart der Häuser, welche in den Dörfern das Umsichgreifen der Brände bedenklich fördert, manches noch gebessert werden kann.

Amerika.

Newyork, 18. September. [Die Staatsconvention der Newyorker Demokraten.] Das Ereigniß des Tages, schreibt man der „K. Z.", ist die so eben abgehaltene Staatsconvention der Newyorker Demokraten und das von denselben aufgestellte Programm für die bevorstehenden Herbstwahlen. Daß unter den der Convention zur Stellungnahme vorliegenden Fragen die Finanzfrage in allervorderster Reihe stehen werde, hatte um so mehr auf der Hand gelegen, als das vernunftwidrige Vorgehen der Opposition von Ohio in derselben Frage, dem sich vor einigen Tagen auch noch die Demokratie Pennsylvaniens angeschlossen, die Erwartungen, wie sich die Demokraten des wichtigsten Staates der Union in dieser Angelegenheit verhalten würden, um so höher gespannt hatte. Zwar wurden Zweifel und Befürchtungen, daß auch sie gleich ihren Parteigenossen der beiden nächstwichtigen Bundesstaaten sich zu Anwälten der Papiergeld-Wirthschaft machen möchten, nirgends gehegt. Um so mehr kam die Form, in welcher, kam die Entschiedenheit, mit welcher die Erklärung gegen diesen nationalen Krebsschaden erfolgen würde, in Betracht. Beide haben nichts zu wünschen übrig gelassen. Die Convention hat nicht nur der Papiergeld-Demokratie des Westens erklärt, daß zwischen ihr und der Demokratie des mächtigsten Staates des Bundes kein Ausgleich möglich ist, sie hat auch durch mehrere andere Maßnahmen angezeigt, auf welchem Wege der große Präsidenten-Wahlsieg des nächsten Jahres für die verjüngte Demokratie liegt. Sie hat für das höchste Amt, welches in diesem November für den Staat Newyork durch Volkswahl zu vergeben ist (das des Staatssecretärs), einen Mann als Candidaten aufgestellt, der seit anderthalb Jahrzehnten der republikanischen Partei angehört, in ihr während der großen Kämpfe des vorigen Jahrzehnts in vorderster Schlachtreihe gekämpft und nur erst in neuerer Zeit eine unabhängige Stellung eingenommen, ohne damit irgend wie den Wiedereintritt in eine politische Thätigkeit anbahnen zu wollen. Dieser Mann ist der von seiner diplomatischen Thätigkeit in Paris und Berlin her auch in Europa wohlbekannte Publicist John Bigelow. Seine Aufstellung durch die Newyorker Demokratie aber beweist auf das deutlichste, wie ernst es dieser um die Ausführung jener Grundsätze ist, welchen die Amtsführung des gegenwärtigen Staatgouverneurs Samuel J. Tilden bereits in so nachdrücklicher Weise Ausdruck gegeben: Abschüttelung alles überflüssigen Parteiballastes und Reform an Haupt und Gliedern! Uebrigens muß hier zur Ehre der Newyorker Republikaner gesagt werden, daß auch sie in ihrer vor zehn Tagen abgehaltenen Convention sowohl in Betreff der Finanzen wie in anderen wichtigen Fragen in nicht minder anerkennenswerther Weise Stellung genommen haben, als ihre demokratischen Gegner es gestern und vorgestern gethan. Wie jedoch die Sachen liegen, ist bei dem gleich Guten und Sicheren, welches die Demokratie der Bevölkerung des Staates bietet, nicht die mindeste Aussicht, daß die Republikaner die im vorigen November in so hoffnungsloser Weise verlorene Macht in diesem November wiedergewinnen könnten. Anders steht es in Pennsylvanien und Ohio. Diesen beiden Staaten und den in ihnen sich eben vollziehenden Wahlbewegungen werden die Augen der Union während des nächsten Monats vorwiegend zugewandt sein. Bekanntlich wurden auch sie erst durch den großen Umschwung des vorigen Herbstes demokratisch. Bleiben sie es trotz der Verblendung, mit welcher sich ihre Demokratie so eben zu Bannerträgern des Papiergeldschwindels gemacht, so wird der nächste Präsidentschaftskampf mit jenem um die Finanzfrage in einer Weise zusammenfallen, welche dem Lande leicht Ueberraschungen bereiten mag, von welchen der Unbefangene einstweilen noch nicht einmal träumt. Werden ihre Papiergeld-Demokraten geschlagen, so wird der gleichzeitige Sieg der Newyorker-Demokratie der Nation in unwiderstehlichster Weise den Weg weisen, auf welchem der nationale Sieg für eine unter den Fahnen einer verjüngten Demokratie erfolgten Vereinigung aller zur Stunde noch oppositionellen, unabhängigen oder theilnahmslosen Elemente liegt.

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau**, 5. October. [Aus dem Berichte über die Verwaltung der städtischen Promenaden, Parks, Alleen und sonstigen gärtnerischen Anlagen pro 1874] entlehnen wir Folgendes:

A. Innere Promenade. Die im Winter des Jahres 1873/74 in Angriff genommenen Erdarbeiten zu den Neuanlagen des Kaiserin-Augusta-Platzes wurde im Frühjahre fortgesetzt. Nicht geringe Schwierigkeiten verursachte die Beschaffung der großen Mengen von gutem Boden, die zur Herstellung der Gartenanlagen auf dem mit Ziegelschutt und Steinen hartgestampften früheren Ziegelplatze erforderlich waren. Nach Ueberwindung dieser Hindernisse gelang dennoch, wenn auch in vorgerückter Jahreszeit, die Fertigstellung der Gehölzgruppen, worauf die Rasenbestellung in den vertieften Plateaux zur Ausführung kam. — Am 28. Juni, dem Tage der feierlichen Einweihung des Sieges Denkmals auf dem erwähnten Platze, befanden sich sämmtliche Anlagen in vollständig fertigem Zustande.

In Verbindung mit den Arbeiten auf dem Augustaplatze steht die Freilegung des als Erdmagazin bisher benutzten nordwestlichen Abhanges der Ziegelbastion von den dort aufgehäuft gewesenen Compostmassen, deren Translocirung nach dem an der Ziegelbrücke belegenen Platze ausgeführt wurde. Auf dem erwähnten, bisher durch einen Lattenzaun abgegrenzten Abhange ist eine Anlage projectirt, welche mit den Anlagen des Platzes verbunden werden soll, um letzteren einen würdigen Abschluß zu verleihen. Von den zu diesem Zweck bereits angefahrenen Erdmassen mußte ein großer Theil durch Dringlichkeitsgründe bedingt, vorerst anderweitig verwendet werden.

Die auf der Mitte des Plateaus der Ziegelbastion befindlichen schönen Acer dasycarpum befanden sich nämlich in Folge der Bloßlegung ihrer starken Wurzeln in der Gefahr, durch Dürre zu erkranken. Nur eine starke Erdaufschüttung, die aus jenen Bodenmassen entnommen wurde, mit nachhaltiger Bewässerung vermochte hier wirksame Hilfe zu gewähren. Obwohl besonders die Aufschüttung zahlreiche Arbeitskräfte beanspruchte, so ist doch durch den glücklichen Erfolg für die verausgabten Kosten völlig Ersatz geboten, indem sich ja der Werth dieser prächtigen alten Bäume für eine Promenade überhaupt in Zahlen nicht ausdrücken läßt. Nach der Aufschüttung und Planirung dieser Ahorn-Rotunde wurde eine Anzahl Bänke aufgestellt, wie denn auch im laufenden Jahre gleich den Vorjahren besondere Aufmerksamkeit auf die Vermehrung von Ruhesitzen verwendet wird.

Mit Rücksicht auf die vorhandenen, wie die in Aussicht genommenen Anlagen erfolgte die Anbringung eines Hydranten am nordwestlichen Fuße der Ziegelbastion, wodurch eine ausreichende Bewässerung des nunmehr zu einem ansehnlichen Umfange herangewachsenen Anlagenabschnitts ermöglicht wird.

Leider mußte eine umfangreiche und mehrere Wochen Zeit in Anspruch nehmende Thätigkeit zur Beseitigung der in dem Ohleflusse wuchernden Wasserpflanzen verwendet werden.

Die in der Mitte des Monats October hieran sich reihende Arbeit bestand in dem Fischfang in den Gewässern des Stadtgrabens. Der beobachtete dreijährige Turnus gewährte ein äußerst zufriedenstellendes Ergebniß, sowohl in Bezug auf die Beschaffenheit der Fische, zum überwiegend großen Theile aus Karpfen bestehend, wie auch hinsichtlich des Erlöses für dieselben, welcher eine Einnahme von 1597 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. zu Gunsten des Promenadenfonds ergab.

Ueber den Stand des Geflügels auf dem Stadtgraben bleibt noch zu berichten, daß am Schlusse des Jahres 1873 .... 95 Schwäne, 95 Enten vorhanden waren. Hierzu treten im Jahre 1874 in

			Schwäne	Enten
Folge von Vermehrung			8 „	98 „
		zusammen	103 Schwäne,	193 Enten.
Dagegen gehen hiervon ab:	Schwäne,	Enten		
im Jahre 1874 verkauft......	32	98		
dem zoolog. Garten überwiesen	2	—		
Verlust durch Tod...........	1	—		
			35 „	98 „

mithin verblieb ult. 1874 ein Bestand von 68 Schwänen, 95 Enten.

Der Verkauf des Geflügels, sowie anderer kleiner Nutzungen, zum Beispiel Verkauf von Laub und abgestorbenem Holz 2c., wurde durch unser Mitglied, Herrn Stadtverordneten Marks, auch in diesem Betriebsjahre nach bestem Ermessen besorgt.

B. Aeußere Promenade. Auch im verflossenen Betriebsjahre wurde mit Hilfe der zu Gebote stehenden Mittel das Möglichste für die Verschönerung des Scheitniger Parks und überhaupt der sämmtlichen zu der Verwaltung der äußeren Promenade gehörigen Anlagen gethan. Der Besuch des Parks und der Anlagen war denn auch den ganzen Sommer hindurch ein äußerst reger. Es wurde darauf gehalten, daß die von dem Publikum betretenen Wege und Gänge sich immer im besten Zustande befanden. Es mußten deshalb die Fußwege, die sich in Folge der ausgeführten Neuanlagen bedeutend vermehrt haben und deren Länge bei einer Breite von durchschnittlich 4 Metern 9488 laufende Meter beträgt, mit einer frischen Kiessandschüttung versehen werden, um auch bei feuchter Witterung das Promeniren in den Anlagen zu gestatten. — Der 8 Meter breite und 1168 Meter lange Fahrweg erhielt gleichfalls eine durchgängige Neubekiesung, wodurch er in seinem bisherigen guten Zustande erhalten wurde.

In der Nähe der Schweizerei wurden eine Hortensiengruppe und am Schlangenberge und in der Nähe der Baumschule zwei gemischte Nadelholzgruppen angelegt; die um die Wilhelmsäule befindliche Rosenpartie ist neu umgepflanzt worden. — In den Waldpartieen des Parkes gelangten an einzelnen lichten Stellen eine beträchtliche Anzahl Eichen, Rüstern und Weißbuchen als Nachwuchs zur Anpflanzung. — In Folge des sehr trockenen Sommers war ein häufiges Begießen aller jüngeren und neueren Pflanzungen nothwendig, des großen Wassermangels wegen konnte leider dem dringenden Bedürfnisse nicht immer voll entsprochen werden, da selbst der Wasserstand in der Oder ein so niedriger war, daß dieselbe dem Bewässerungsgraben längere Zeit kein Wasser zuführen konnte. — Während dieses Zeitraumes wurde eine gründliche Räumung der sämmtlichen im Park belegenen Entwässerungsgräben, sowie des Bewässerungskanals selbst, vorgenommen. Die hierdurch gewonnenen Schlammmassen haben zur Düngung geräumter Baumschulen-Quartiere und, mit Laub vermischt, zur Anlage mehrerer Komposthaufen Verwendung gefunden.

Dem schon längst gefühlten Bedürfnisse einer Brücke über den Bewässerungsgraben in den Anlagen des Bandewäldchens, konnte, nachdem 4 Verehrer der Anlagen 100 Thlr. zu dem gedachten Bau offerirt hatten, Abhilfe beschafft werden. Durch diese 9 Meter lange und 4 Meter breite Brücke ist die Verbindung zwischen dem Scheitniger Park und dem Rennplatz hergestellt. Da die Baukosten sich auf 104 Thlr. 3 Sgr. beziffern, so hatte die Promenaden-Verwaltung zu denselben nur 4 Thlr. 3 Sgr. beizutragen. Die Neuanlagen auf dem Rennplatze sind um eine Fläche von 190 Ar erweitert worden, so daß deren Gesammtfläche gegenwärtig 380 Ar beträgt. Das hierzu erforderliche Bepflanzungsmaterial lieferte die städtische Baumschule.

In der Nähe des neuen Tribünenplatzes an der Rennbahn wurde zugleich ein Wagenhalteplatz in Größe von 50 Ar angelegt und mit diversen Bäumen und Sträuchern umpflanzt. Die Vergrößerung dieser Anlagen bedingte jedoch die Vermehrung des Parkwärterpersonals um eine Person. Die Baumpflanzungen an den städtischen Straßen und Chausseen wurden mit der bisherigen Sorgfalt gepflegt und erforderten in Folge ruchloser Beschädigungen

und ungünstiger Witterungs-Verhältnisse umfangreiche Ergänzungen an Bäumen und Pfählen. Neubepflanzt wurde die Straße an der Gasanstalt der Ohle entlang mit 65 kräftigen Ahornstämmen. Die Zahl der der Promenaden-Verwaltung in Obhut und Pflege gegebenen, mit Baumpflanzungen versehenen Straßen, Chausseen und öffentlichen Plätze beträgt, nachdem gegen das Vorjahr die Klosterstraße, eine Strecke der Matthiasstraße und die früher fiscalischen Chausseen (Kleinburger-, Berliner- und Rosenthaler-) zugetreten, dagegen aber die Siechhaus- und Tauenzienstraße abgegangen sind, 41 und die Anzahl der darauf befindlichen, zum größten Theil dem Pfahl noch nicht entwachsenen Bäume beläuft sich auf ca. 9000 Stück.

Ueber die **Baumschule** im Parke berichten wir schließlich noch, daß der Vermehrung und gedeihlichen Fortentwickelung derselben ein bedeutendes Interesse zugewendet worden ist. Insbesondere haben wir die im Vorberichte erwähnte Etiquettirung, sowie die Anlegung von Wegen, welche zur besseren Belehrung und leichteren Besichtigung dienen, so viel als möglich erweitert und der Vermehrung durch umfangreiche Aussaaten, Veredelungen und Stecklings-Anzucht Rechnung getragen. Am besten läßt sich die Productivität der Baumschule aus dem von unserem Parkgärtner Heinze aufgestellten Nachweise ersehen.

Im Jahre 1874 hatte die Promenaden-Verwaltung eine Einnahme von 27,879 Thlr. 2 Sgr. 10 Pf. und eine Ausgabe von 18,818 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., wonach ein Ueberschuß von 9,060 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. verblieb, welcher zum Bau des Gewächshauses auf der Ziegelbastion verwendet werden soll.

Breslau, 5. October. **Angekommen:** Se. Excellenz Baron von Schleinitz, Staats- und Hausminister, aus Berlin. Ihre Excellenz Frau Baronin v. Schleinitz, dsgl. Gräfin v. Russocka, Palast- und Sternkreuz-Ordensdame Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich, aus Wien.
(Fremdenblatt.)

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

(Section für Obst- und Gartenbau.)

In der **Sitzung am 7. Juli d. J.** hielt Herr Geh. Rath Prof. Dr. **Göppert** Vortrag über „**Agricultur als Muster der Gartencultur**", über welchen bereits ausführlich referirt worden ist. Herr Vortragender legte außerdem noch vor: einen Kieferstamm mit sehr eigenthümlicher Denormität der Krone und Astbildung, verursacht durch Beschädigung von Insecten; ebenso die Seltenheit einer Gurkenfrucht mit Blattbildung, in Folge des an dieselbe angewachsenen und weiter entwickelten Blattstieles, und ferner, Fasern von Pisang (Musa) von ganz außerordentlicher Leichtigkeit und Elasticität, welche sich unter dem Mikroskop spiral gewunden zeigten und zu Geweben, wie auch zur Papierfabrication geeignet sind.

Sitzung am 29. September d. J. Die seit der letzten Sitzung eingegangenen Preisverzeichnisse wurden vorgelegt und Kenntniß gegeben von dem Programm der am 25. und 26. September durch den Gartenbau-Verein zu Wittstock veranstaltet gewesenen Ausstellung; der Einladung zur Betheiligung an der vom 5. bis 7. October c. stattfindenden Allgemeinen Ausstellung des Acker- und Gartenbau-Vereins zu Luxemburg und von Dankschreiben hoher Behörden für denselben übersendete Jahresberichte der Section für 1874.

Der Secretär machte Mittheilung von der Empfehlung der chemischen Fabrik Schönfeld-Leipzig, Schrader und Berend, des von derselben in fester Form dargestellten xanthogensauern Kali (Sulphocarbon-Präparat), welches in vielem Wasser aufgelöst, möglichst gleichmäßig dem Boden zugeführt, oder auch mit Ackererde oder Superphosphaten gemischt, in jede beliebige Tiefe gebracht, sich als das einzig practische, der Vegetation unschädliche Mittel erwiesen habe, die Reblaus (Phylloxera) und alle Arten Bodenungeziefer zu tödten oder zu beseitigen. Derselbe berichtete ferner, daß hier, unter Direction des Herrn Dr. E. **Eidam** und dem aus den Herren Prof. Dr. Ferd. **Cohn**, Dr. **Friedländer**-Kentschkau, W. **Korn** und R. **Seiffert**-Rosenthal bestehenden Curatorium eine Samen-Control-Station für die Provinz Schlesien errichtet worden sei und, daß die hiesige städtische Promenaden-Deputation, zur Benutzung bei Anlagen neuer, oder Umänderung bestehender, hiesiger städtischer Promenaden, das in Paris bei Rothschild erschienene kostbare Kupferwerk: „Alphand, Les Promenades de Paris" käuflich erworben und dasselbe bei der hiesigen städtischen Bibliothek in zwei stattlichen Royal-Foliobänden deponirt habe.

Auf die Bekanntgebung des Deutschen Pomologen-Vereins zu Reutlingen (Würtemberg), daß derselbe den Mitglieder-Beitrag von 3 Rmk. auf 5 Rmk. pro anno erhöht habe, wurde beschlossen, daß die Section aus Nützlichkeitsgründen auch ferner noch Mitglied jenes Vereins bleibe.

Vorgetragen wurden folgende Aufsätze: 1) des Lehrer Herr C. **Becker** in Jüterbog, „**Gegen die Obstmade**", mit Hinweis auf die Anwendung dessen sehr empfehlenswerthen „Brumata-Leimes"; 2) vom Obergärtner Herrn J. **Plosel** in Schloß Falkenberg OS., „**über Deutzia gracilis Sieb. & Zuck. und Pelargonium Zonale als Hochstamm**"; 3) von Herrn Apotheker M. **Scholtz** in Jutroschin, „**ein Paar Brüder der Reblaus**", und 4) von Kunstgärtner Herrn **Frickinger** in Laasan, „**das Erdmagazin des Gärtners**". Dieselben werden in dem nächsten Jahresbericht der Section Aufnahme finden. **E. H. Müller.**

⊙ **Warmbrunn**, 4. October. [Feuerwehr.] Gestern feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr erstes Stiftungsfest, verbunden mit der Einweihung ihres neuen Steigerhauses. Von den eingeladenen auswärtigen Feuerwehren betheiligten sich an der Festlichkeit aus **Hirschberg** circa 50, aus **Eichberg** 23, aus **Schmiedeberg** 18 und aus **Schweidnitz** 2 Mitglieder. Bei der Festtafel, welche im Cursaale unter Betheiligung von ca. 100 Personen bald nach 12 Uhr ihren Anfang nahm, brachte der Führer der Schutzcompagnie, Dr. **Gödsche**, den ersten Toast auf Se. Majestät unseren Kaiser und König, als den ersten und ältesten Feuer- und Wehrmann des deutschen Vaterlandes, worauf Brandmeister **Lenz** die Festgenossen bewillkommnete und auf das einige Streben der deutschen Feuerwehren ein Hoch ausbrachte. Dr. Gödsche gedachte demnächst in einem Hoch der der hiesigen Feuerwehr durch die Behörden und ihre sonstigen Gönner und Freunde, insbesondere aber durch den Herrn Grafen Schaffgotsch, zu Theil gewordenen Unterstützung, Herr Amtsvorsteher **Kölling** aber der Feuerwehr selbst, worauf Brandmeister **Grützner** aus Schweidnitz auf die Kameradschaft der Feuerwehren Schlesiens ein Hoch ausbrachte. Großen Jubel erregte ein aus Breslau eingegangenes Glückwunsch-Telegramm folgenden Inhalts: „Der freiwilligen Feuerwehr zum Stiftungsfeste meinen besten Gruß in Hoffnung und Vertrauen auf ein erfreuliches Weitergehen. Graf Schaffgotsch" Die Versammlung brachte dem Herrn Grafen ein Hoch und entsandte an denselben folgendes Telegramm: „Die im Cursaale festlich versammelten Feuerwehrmitglieder und Gäste bringen dem hochverehrten Herrn Grafen ein donnerndes Hoch, danken für freundliches Telegramm und bitten um ferneres Wohlwollen." Ein anderes Glückwunsch-Telegramm hatte von Leipzig aus der hiesige Buchhändler Reinh. Liedl entsandt; es führte die Devise: „Einigkeit und Beharrlichkeit führen zum Ziel." Das Streben und die Ziele und Hoffnungen des jungen Instituts fanden in einem scherzhaften Tafelliede ihren Ausdruck. Des Vorstandes aber, insbesondere der unermüdlichen Thätigkeit des zweiten Brandmeisters, Hrn. Schornsteinfegermstr. Künzel, gedachte Herr Buchbinder **Kums**, worauf noch verschiedene Toaste dazu beitrugen, den Verlauf der Festtafel, für welche Herr Restaurateur **Scholz** in bester Weise gesorgt hatte, zu einem angenehmen zu machen. Um 2 Uhr fand die Aufstellung zum Festzuge statt, welche unter Vorantritt der Elger'schen Kapelle von der Promenade aus, deren Eingang durch eine Ehrenpforte geschmückt war, sich nach dem gräflichen Schlosse zu in Bewegung setzte, woselbst Brandmeister Künzel in einer Ansprache der Verdienste des Herrn Grafen Schaffgotsch um die Feuerwehr, welche demselben nicht nur ein namhaftes Geldgeschenk, sondern auch das neue Steigerhaus und die Hergabe des Uebungsplatzes verdankt, gedachte und demselben ein Hoch brachte. Vor dem Schlosse aber stand, von Frauenhand sinnig geschmückt, ein neuer Geräthschaftswagen, welchen die Frauen Warmbrunns, an ihrer Spitze die Frau Reichsgräfin Schaffgotsch (Mutter) der Feuerwehr zu ihrer Geburtstagsfeier als Angebinde verehrten. Frau Schornsteinfegermeister Künzel übergab denselben Namens der Frauen-Deputation der Feuerwehr unter dem Ausdruck bester Glückwünsche, worauf der Führer der Rettungs-Compagnie, Lehrer Scholz, den Geberinnen im Namen der Feuerwehr dankte und denselben, insbesondere der Frau Reichsgräfin, ein Hoch brachte. Nach diesem bewegte sich der Zug die Hermsdorfer Straße entlang bis auf den Festplatz, den sogenannten Flößplan, auf welchem das neue, aber so solid, als zweckmäßig erbaute Steigerhaus steht. Der Weiheact begann mit einer Ansprache des Brandmeisters Künzel, welcher in vortrefflichen Worten auf die hohe Bedeutung des festlichen Actes hinwies und im Anschluß an den Ausdruck des namentlich dem Herrn Grafen Schaffgotsch schuldigen Dankes die Pflichten hervorhob, welche der Feuerwehr, soll sie thatkräftig dastehen, obliegen, worauf er das Haus selbst seiner Bestimmung feierlichst übergab. Der Gesang eines Weiheliedes schloß diesen Act, worauf die Uebungen, welche der Reihe nach von den Mitgliedern der Feuerwehren aus Hirschberg, Schmiedeberg und Eichberg und schließlich von der hiesigen Feuerwehr vorgeführt wurden, ihren Verlauf nahmen und viele treffliche Proben eines schulgerechten Dienstes aufwiesen, welche wiederholt den Ausdruck lebhafter Anerkennung Seitens der Festgenossen und des sehr zahlreichen Publikums hervorriefen. Dem Ernst der Sache stand aber auf dem schönen großen Platze auch die die fröhliche Bewegung der Volksmenge zur Seite, so daß in der That das Fest den Carakter eines wirklichen Volksfestes annahm. Der hiesigen Feuerwehr wurde noch die besondere Freude zu Theil, daß auch der Führer der Schreiberhauer Feuerwehr, Herr Pohl, mit mehreren Feuerwehrmitgliedern auf dem Festplatze eintraf, wenn auch nur, wie Herr Pohl in cameradschaftlicher Bescheidenheit bemerkte, „um zu lernen". Nach beendigten Uebungen sprach Herr Kaspar aus Hirschberg das Schlußwort und brachte der hiesigen Feuerwehr unter Anerkennung ihrer Leistungen, nach welchen dieselbe jetzt schon jedem geschulten Feuerwehrcorps könne zur Seite gestellt werden, ein Hoch, worauf das Schlußlied angestimmt wurde, und der festliche Einzug erfolgte, der seinen Weg durch die Hermsdorfer-, die Ziethen- und die Hospitalstraße, sodann aber über den Schloßplatz und die Promenade bis vor den Kursaal hin nahm, woselbst in einem Seitenzimmer des Saales die Vertreter der am Fest betheiligten Vereine sich zu einer Besprechung versammelten, welche den Erfahrungen bei den gemeinsamen Uebungen, sowie der Förderung der seit vorigem Jahre projectirten Gründung eines Kreis-Feuerwehr-Verbandes galt. Der Vorstand der Hirschberger Turner-Feuerwehr gab hierbei die Zusage, daß er mit der Ausarbeitung des Entwurfs eines gemeinsamen Exercier-Reglements und eines Statuts baldigst vorgehen werde. Ein solenner Feuerwehrball beendete hierauf in den vorgerückteren Stunden das schöne Fest, zu dessen Ehren unser Ort festlich geschmückt war. Wir können der jungen Feuerwehr zu den Erfolgen dieses Tages nur Glück wünschen.

---

s. **Waldenburg**, 4. October. [Altkatholisches.] Am Sonntage Vormittag um 11 Uhr fand in der evangelischen Kirche zu **Gottesberg** altkatholischer Gottesdienst statt, bei welchem Professor Dr. **Weber** aus Breslau die Predigt hielt. Nachmittags um 4 Uhr versammelten sich die Mitglieder der altkatholischen Gemeinde in dem Saale des Gasthofes „zum schwarzen Roß", um den angekündigten Vortrag des Professors Weber „über die Unfehlbarkeit der Kirche" zu hören, zu welchem auch Nichtmitglieder Zutritt hatten. Ehe Redner auf die Behandlung des Themas einging, wies derselbe die ihm in dem „Gottesberger und Liebauer Wochenblatt" gemachten Vorwürfe zurück, als habe er den religiösen Frieden gestört und sich bei seinen Vorträgen in Schimpfereien bewegt, und bemerkte dabei, er habe stets nur in objectiver Weise gesprochen, so wie er es auch gegenwärtig und immer thun werde. Professor Weber hatte sich die Aufgabe gestellt, nachzuweisen, daß Christus die Unfehlbarkeit nicht einzelnen Personen, sondern der ganzen christlichen Kirche verliehen habe, und that dies, indem er die Hauptmomente der verschiedenen Entwickelungs-Perioden der christlichen Kirche hervorhob. Als solche bezeichnete er: 1) Christus hat seinen Jüngern **alle** Lehren, welche zur Gründung der christlichen Kirche nothwendig waren, verkündigt; es durften also nicht neue offenbart werden. Die katholische Kirche ist keine Offenbarungskirche, sondern eine mit Christus abgeschlossene. 2) Christus hat den Jüngern nach seinem Hingange den Geist der Wahrheit gesendet, der ihnen ein göttlicher Schutz war und der sie vor Irrthümern sicher stellte. 3) Die Evangelien und apostolischen Briefe sind schon vor dem Tode der Jünger geschrieben worden und sind eine schriftliche Hinterlassenschaft der Lehre der letzteren. 4) Zu den christlichen Concilien in den ersten Jahrhunderten hatten nicht blos die Bischöfe, sondern Jeder hatte Zutritt, während beim vaticanischen Concil die katholischen Fürsten gewaltsam ausgeschlossen und die engsten Grenzen gezogen waren. Am Schlusse seines Vortrages sprach Redner den Wunsch aus, die altkatholische Gemeinde möge wachsen, nicht blos an Zahl der Mitglieder, sondern auch an wahrhaft christlichem Geiste. Da sich auf die Frage des Redners, ob Jemand aus der Versammlung auf den Vortrag etwas zu erwidern habe, Niemand meldete, wurde die Versammlung geschlossen.

Königshütte, 3. October. [Städtisches. — Höhere Lehranstalt.] Mit dem 1. d. M. ist Herr Bürgermeister **Böcher** aus seiner Stellung geschieden, um in nächster Zeit sein Amt als Bürgermeister in Halberstadt anzutreten. Bis zur definitiven Wahl des neuen Bürgermeisters wird Herr Beigeordnete Bayer die Leitung der Geschäfte übernehmen. — An unserer höheren Lehranstalt treten mit Beginn des Wintersemesters verschiedene Veränderungen ein, Der Dirigent derselben, Herr Dr. Bock, wird noch anhaltend durch Krankheit ans Bett gefesselt und wird, wie man hört, für das nächste Semester vollständig von der Leitung dispensirt werden. Herr **Gillischewsky** verläßt die Anstalt, an der er anderthalb Jahre mit unermüdlichem Eifer und großem Erfolge gearbeitet, um einem Rufe an das Gymnasium zu Lauban zu folgen. Der Gymnasial-Elementarlehrer, Herr **Morawitzki**, ist nach Berlin zur Absolvirung des Turncursus in der Central-Turnanstalt berufen und bereits dorthin abgereist. Herr Candidat **Sattler** von hier tritt nun in das Collegium ein. — Da der Magistrat allen Forderungen, die von der Regierung in Betreff der Besoldung der Lehrer an den Elementarschulen gestellt sind, nachgekommen ist, hätte unsere Gymnasialfrage wohl schon in ein weiteres Stadium gerückt sein können. Nachdem jetzt nach dem Abgange des Herrn Bürgermeisters Böcher das neuerdings gewählte Curatorium der höheren Lehranstalt, in welchem nur Männer sitzen, die Interesse für die Schule zeigen, die Sache in die Hand nehmen wird, hofft man, daß bald energische Schritte zur Anerkennung der Anstalt geschehen werden.

Schwientochlowitz, 4. Octbr. [Rundschau.] Mit Neid fast blicken wir auf den benachbarten Hüttenort Heyduk, denn ein freierer Geist entwickelt sich dort zusehends. Vor Kurzem wurde daselbst ein Bürgerverein begründet, und am 28. v. Mts. fand im Schäfer'schen Saale daselbst die erste Bürgerversammlung statt. Nach einem Vortrage des Herrn Rectors Schubert-Kattowitz über Heinrich I., den Städte-Erbauer, hielt Herr Bornefeldt-Beuthen eine Ansprache. Dr. med. **Wanjura**-Antonienhütte, ergriff nunmehr das Wort und gab seine Freude darüber zu erkennen, daß sich der Verein auch bestreben wolle, das Schulwesen zu heben, dem ja so Vieles noth thue. Dr. med. Wanjura ist Ausschußmitglied der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, und als solches sprach derselbe darauf über die Tendenzen, die die Volksbildungs-Vereine verfolgen, und gab seine neuesten Dichtungen „Funken und Bilder" zum Besten, und zollte man dem Dichter reiches Lob. Anerkannt müssen auch die Bemühungen des Herrn Schäfer werden, derselbe hat durch sein gutes Arrangement viel dazu beigetragen, daß am Vereinsabend die Gäste so lange in seinen Räumen weilten. Das wäre im Osten von uns, wo bleibst du aber, o Westen! Dort hat man dem Volksbildungsvereine derb zugesetzt, dort ist man bemüht, jede freiere Geistesrichtung zu verdächtigen. — In den letzten Tagen gewann die Schulgemeinde von Eintrachthütte einen Prozeß gegen die Stadt Beuthen wegen Errichtung eines Schulgebäudes, zu dem die Stadt erheblich beizutragen hat, und wird wohl die dort beschlossene **Simultanschule** bald in's Leben treten, zumal gegenwärtig weit über 100 Schüler in der Kapelle dort unterrichtet werden. — Der Räuber Elias ist nun, wie hier berichtet wird, unschädlich gemacht worden. Der Bedienstete auf unserm Bahnhofe will ihn vor einigen Tagen auch auf unserem Bahnhofe erkannt haben und unter der Wasserflasche im Wartesaal einen Zettel folgenden Inhalts gefunden haben: „Unterzeichneter hat sich das Bier — eingeführt ist hier das Pringsheim'sche aus Oppeln — gut schmecken lassen. Heut Abend angekommen in Königshütte, morgen besuchen wir Laurahütte. Schwientochlowitz, den 27. 9. 75. Elias." Weil wir aber hier vom Biere sprechen, so will ich nicht unerwähnt lassen, daß noch kein Zeitungsartikel hier so viel Sensation erregt hat, als jener Leitartikel über das „Bier in Schwientochlowitz". Ein den Bahnhof öfters Besuchender will denselben sogar unter Glas bringen lassen, und über seinem Bette anbringen. Jetzt ist das Bier besser, und wünschen wir, daß es immer so bleibe. — In der letzten Kreisausschußsitzung wurde anerkannt, daß die Bethlen - Falva - Eisenhüttenwerke auf dem Gemeindeterrain liegen, und werden nunmehr die genannten Werke mit einem jährlichen Reinertrage von 12,000 Mark zu den Communallasten herangezogen werden. Wir dürfen dann wohl auch hoffen, daß unsere unerquicklichen Schulverhältnisse — die Klassen sind zum Theil überfüllt, eine hat sogar 249 Schüler und sind in Miethsgebäuden untergebracht — eine Aenderung erfahren; denn nur durch die Schule können auch wir dahin gelangen, daß wir, wie die benachbarten Hayduker in den Stand einst gesetzt werden, die geistigen Interessen der Gemeinden zu wahren und zu fördern; der Schule allein gehört die Zukunft.

[Notizen aus der Provinz.] * **Görlitz**. Der „Anzeiger" berichtet: In einer hiesigen feinen Restauration war vor drei Wochen ein delicater Schinken angeschnitten worden, an dem sich die Familie des Wirthes und die Gäste labten. Leider stellten sich nach 14 Tagen die bekannten Symptome der **Trichinose** ein; so daß außer dem Wirthe, seiner Frau und der Kellnerin sich schon einige Gäste bettlägerig in ärztlicher Behandlung befinden und zu befürchten steht, daß die Zahl der Erkrankungen noch bedeutend zunehmen wird.

\+ **Gr.-Glogau**. Wie der „Nied. Anz" berichtet, stand am 2. d. M. in der Sitzung der Criminalabtheilung des hiesigen königl. Kreisgerichts eine Anklage gegen den Redacteur Wilhelm Michaelis wegen Preßvergehens zur Verhandlung. In Nr. 160 des „Niederschlesischen Anzeigers" war eine Correspondenz aus Freistadt vom 11. Juli enthalten, in welcher das am 4. Juli vom Hausvater Ruhmer in Alt-Tschau in Scene gesetzte Missionsfest in Streidelsdorf besprochen wurde und gesagt war, daß die freiwilligen Gaben für Gesänge und Tractätchen muthmaßlich ein bescheidenes Plus für Herrn R. ergeben hätten. Diese letztere Aeußerung war die Veranlassung des Preßprozesses; R. hatte die Bestrafung beantragt, indem er behauptete, er sei durch jene Aeußerung verächtlich gemacht worden. Der Angeklagte bestritt die Beleidigung, das Referat habe R. nur als guten Speculanten zu Gunsten der Mission hinstellen wollen. Der Angeklagte beantragte seine Freisprechung, der Gerichtshof war jedoch anderer Ansicht, denn er fand eine Beleidigung darin, daß dem R. ein pecuniärer Vortheil vorgeworfen sei und verurtheilte den Redacteur Wilhelm Michaelis nicht wegen Verläumdung, sondern nur wegen Beleidigung nach § 185 des Straf-Gesetz-Buchs zu zehn Thaler Strafe eventuell eine Woche Haft. Der Verurtheilte wird das Rechtsmittel der Appellation ergreifen.

△ **Ratibor**. Ueber den Mord in **Pyschcz** wird dem „Oberschl. Anz." von dort noch Folgendes mitgetheilt: Der ermordete Forstgehilfe Franz Zajczek, Sohn des Hegers Joseph Zajczek in Bolatitz, war seinem Oheim Jacob Z. in der Carl Egon-Fasanerie zur Aushilfe beigegeben. Er zeichnete sich hier durch unermüdliche und kühne, öfters mit Erfolg gekrönte Streifzüge gegen Raubschützen, deren es hier und in der Umgegend nur zu viele giebt, aus. Allerdings unterlag er dann und wann auch der Uebermacht, und wurde in den letzten 1½ Jahren zweimal von ihnen arg mißhandelt und des Gewehres beraubt. Der Ermordete, erst 22 Jahre zählend, wurde am 1. d., nachdem er am 30. v. M. secirt worden, hier unter großer Theilnahme der Bevölkerung und der fürstlichen Forstbeamten, unter Führung ihres Chefs, Oberförsters Nowak, feierlich beerdigt. Zwei Raubschützen von Profession sind bereits, als des Mordes verdächtig, festgenommen und sitzen hinter Schloß und Riegel.

Zabrze. Dem „Ob.-Anz" wird von hier geschrieben: Endlich ist es gelungen, den Räuberhauptmann **Elias** unschädlich zu machen; derselbe wurde am 2. d. M. in den ersten Vormittagsstunden im benachbarten Zaborze eingefangen. Die Gerüchte über die Nebenumstände bei diesem Acte sind so verschieden, daß es schwer hält, das wirklich Wahre herauszufinden. Es wird erzählt, daß eine Arbeiterfrau dem dortigen Amtsvorsteher Köppen Mittheilung gemacht habe, wie seit einer Reihe von Nächten in dem Hause eines Bergmanns ungefähr 10—12 Männer verkehrten, sich dann entfernten und gegen Morgen theilweise wiederkehrten. Herr Köppen nahm die ihm zu Gebote stehenden Polizeikräfte zusammen und umstellte das Haus. Als nun ein Polizeibeamter in die Stube eintrat, feuerte Elias 3 Revolverschüsse auf ihn ab, ohne zu treffen, eilte zu einem Fenster und sprang hinaus. Nachdem er einen Gartenzaun überstiegen hatte und die Flucht fortsetzen wollte, wurde er von den ausgestellten Wachen mit Schüssen empfangen, deren einer ihn in die eine Hüfte, ein anderer in den Nacken traf; erst nach dem letzteren brach er zusammen. Nachdem er festgemacht, und von dem herbeigerufenen hiesigen Kreis-Physikus der erste Verband angelegt worden war, wurde er unter entsprechender Bewachung nach Beuthen an das Kreisgericht abgeliefert. Man soll bei diesem gefährlichen Verbrecher nicht weniger als 6 Revolver vorgefunden haben. Sein Herberggeber wurde sofort aus der Grube citirt und nebst seiner Ehehälfte gefesselt denselben Weg befördert. Wie es heißt, fand man im Stalle noch ein Individuum vor, welches sich mit Ziegendünger vollständig bedeckt hatte. Die angestellten Nachsuchungen sollen schon ganze Haufen gestohlener Sachen zu Tage gefördert haben. Der Zustand des Räubers soll, nach der ersten Untersuchung, nicht unbedingt lebensgefährlich sein.

Berlin, 4. October. Der gestrige Privatverkehr verlief in schwankender Haltung, gewann zum Schluß jedoch an Festigkeit. Creditactien 368,50 bis 367,00—370,50, Franzosen 490,00—489,00—491,00, Galizier 96,75, Lombarden 188,00—190,00—189,50, Nordwestbahn —, Papierrente 62,80, Silberrente 66,20, 1860er Loose 117,25—118,00, Bergisch-Märkische 79,10—79,40, Köln-Mind. 92,25—92,50, Rhein. 109,00—109,40, Italiener 71,90—72,00, 5 % Türken 33,00—32,90—33,10, Rumänier 30,25—31,25, Darmstädter 123,50, Disconto-Commandit 148,50—148,25—149,50, Laurahütte 84,25 etwas bis 83,00 etwas bis 84,50, Reichs-Bank 151,00, Oberschlesische 140,00, Schaaffhausener Bankverein 80,00 G.

Die heutige Börse verlief ebenfalls unter schwankender Tendenz, die in der vorwaltenden Geschäftsstille schon hinreichende Erklärung findet. Außerdem hatte aber auch der heut veröffentlichte Ausweis der Preußischen Bank verstimmt, wie auch die Erwartung, daß der Bankdiscont in nächster Zeit doch wohl noch eine weitere Erhöhung erfahren werde, einen sehr lähmenden Einfluß ausübte. Die internation. Speculationspapiere hatten in ziemlicher Festigkeit eröffnet und namentlich zeigten österreichische Creditactien gegen die gestrige Notiz eine nicht ganz unbedeutende Avance. Im weiteren Verlaufe des Geschäftes schlugen die Course aber rückgängige Bewegung ein und schließen österreichische Creditactien und Lombarden circa 3 M. unter dem Anfangscours, während sich österreichische Staatsbahn besser behauptete. Oesterreichische Nebenbahnen blieben meist geschäftslos, Galizier waren sehr matt. In den localen Speculations-Effecten blieb der Geschäftsumfang sehr matt; Disconto-Commandit verfielen einer matten Stimmung, schließen jedoch wieder fester 147,25, ult. 149—147,25, Dortmunder Union 14,60, ult. 14,60, Laura 83,50, ult. 83,50—83,75—83,25. Auswärtige Staatsanleihen fanden wenig Beachtung, Italiener waren recht fest, preußische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt. Preußische Prioritäten fest und in guter Frage, namentlich 4½procentige und 5procentige begehrt. Von österreichischen Prioritäten Dux-Bodenbach I. und ungarische Nordostbahn gefragt, Kaschau-Oderberger sehr belebt. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte verhielten sich schwere Actien sehr still. Halberstädter zogen an, Potsdamer und Anhalter notiren etwas niedriger, ebenso die rheinisch-westfälischen Speculations-Devisen; leichte Bahnen waren ziemlich lebhaft, in den Coursen aber meist unverändert, Märkisch-Posener und Görlitzer behauptet, Schweizer Westbahn recht fest, Rumänen schwächer. Bankactien wenig belebt. Centralb. für Industrie und Bankverein fest und lebhaft. Berliner Wechslerbank anziehend. Hannoversche B. und Braunschweiger Hypothekenbank höher. Bank für Rheinland belebt, Chemnitzer Bankverein zu steigendem Course gesucht. Vereinsbank Quistorp sehr matt. Hübner, Königsberger Vereinsbank und Lübecker Commerzb. nachgebend, ebenso Preuß. Bodencredit niedriger, Schaaffhausen gedrückt. Industriepapiere meist geschäftslos. Gr. Pferdeb. höher, Westend etwas besser, Centralbauverein offerirt, Albertinenhütte matt, Görlitzer Eisenbahnbed. und Baltischer Lloyd zu letzter Notiz lebhaft, Wagenbau Lincke höher, König Wilhelm und Tarnowitzer anziehend, Centrum niedriger, Phönix matter, Bonifacius und Courl nachgebend. — Um 2½ Uhr: Matt. Credit 366, Lombarden 184, Franzosen 490, Reichsbank 150, Disconto-Commandit 147, 25, Dortmunder Union 14½, Laurahütte 83¼, Köln-Mindener 91¾, Rheinische 108½, Bergische 78½, Rumänen 30, 50.
(Bank- u. Hand.-Ztg.)

⊙ **Paris**, 2. October. [Börsenwoche.] Die Woche war abermals reich an Schwankungen, obgleich das Endresultat keinen großen Unterschied in den Coursen der Rente zeigt. Wenn man den Betrag der Reportpreise in Rechnung bringt, so büßt die 5procentige gegen letzte Woche nur 5 Cts. ein beim Schlußcourse von 104,60. Sie war aber letzten Donnerstag auf 103,80 gewichen, theils unter dem Eindruck der Gerüchte von einer Ministerkrise, theils in Folge der Goldausfuhr von England, sowie der Nachrichten aus dem Orient. Da die Gefahr einer Ministerkrisis beseitigt ist und schon gestern ihre Beseitigung der Börse als warscheinlich galt, sind gestern und heute die Renten kräftig gestiegen. Die Monatsabrechnung ging still und ohne Aufregung von Statten und die Reports waren durchgängig billig. Aber das Rentengeschäft ist im Ganzen und trotz der gesteigerten Thätigkeit des Comptant noch immer wenig belebt. Die Speculation wendet ihre Thätigkeit nach wie vor hauptsächlich den exotischen Werthen, namentlich Türken und Peruvianern zu. Die türkische 5procentige ist seit letztem Sonnabend von 35,40 auf 34,10 gewichen; ihr tiefster Standpunkt war 33,30. Man ist keineswegs beruhigt über den Ausgang des Conflicts und glaubt immer noch der Möglichkeit eines Zusammenstoßes der Türkei und Serbien Rechnung tragen zu müssen. Aber größere Besorgniß als der Aufstand der Herzegowina erwecken die traurigen financiellen Zustände der Türkei. Peruvianer gingen von 56½ auf 57. Das Guanogeschäft ist noch immer nicht definitiv mit der Société générale abgeschlossen. — Italienische Rente, auch diesmal entschieden fest, ging von 72,80 auf 72,90. Spanische extérieure verliert ¼ bei 21½. Die französischen Bahnen sind von der Baisse auch nicht vorübergehend beeinflußt worden. Man notirt heute Nordbahn 1170, Ostbahn 580, Lyon 972, Orleans 996. Oesterreicher wichen von 618 auf 615; Lombarden dagegen gewinnen 10 Fr. bei 240. Die Creditwerthe blieben vernachlässigt, mit Ausnahme des spanischen Mobilier, der neuerdings von 720 auf 740 stieg.

Wien, 4. October. [Die Einnahmen der franz.-österr. Staatsbahn] betrugen in der Woche vom 24. bis zum 30. Septbr. 739,918 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 30,693 Fl.

Wien, 4. October. [Die Einnahmen der Karl-Ludwigsbahn] betrugen in der Woche vom 24. bis zum 30. Septbr. 160,269 Fl., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehr-Einnahme von 3493 Fl.

---

* **[Zur Tarif-Angelegenheit]** wird uns mitgetheilt, daß fünfzig angesehene hiesige Firmen eine Petition an die Handelskammer gerichtet haben, worin letztere um energische Maßnahmen zur Vertheidigung der durch die

neuen Tarife gefährdeten Handelsinteressen unserer Stadt und Provinz auf das Dringendste ersucht wird.

Berliner Börse vom 4. October 1875.

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	168,60 bz
do. do.	2 M.	3½	167,60 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2	20,18 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	4	80,50 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	4	270,80 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	4	273,20 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	180,40 bz
do. do.	2 M.	4½	179,90 bz

Fonds- und Geld-Course.

Staats-Anl. 4½% consol.	4½	105,25 bz
do. 4%ige	4	98,00 bz
Staats-Schuldscheine	3½	91,40 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	130,00 G
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101,75 bz
Pfandbr. Berliner	4½	101,40 bzB
Pfandbr. Pommersche	3½	84,75 bz
Pfandbr. Posensche	4	94,00 bzG
Pfandbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	97,50 bz
Rentenbriefe. Pommersche	4	96,25 bz
Rentenbriefe. Posensche	4	96,40 bz
Rentenbriefe. Preussische	4	96,25 bz
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	98,00 G
Rentenbriefe. Sächsische	4	97,70 bzB
Rentenbriefe. Schlesische	4	96,75 bzG
Badische Präm.-Anl.	4	120,50 bzG
Baierische 4% Anleihe	4	123,60 bzB
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	108,80 bzG

Kurh. 40 Thaler-Loose 265,00 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 146,00 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 82,75 bzG
Oldenburger Loose 136,00 G

Ducaten 9,58 G	Fremd. Bkn 99,85 bz
Sover. 20,30 etbz	einl. i. Leip. 99,95 bzG
Napoleons 16,12 bz	Oest. Bkn. 180,75 bz
Imperials 16,63 G	Russ. Bkn. 273,50 bz
Dollars 4,19 G	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Obl.	5	102,90 bz
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	100,50 bz
do. do.	5	101,00 bz
Deutsche Hyp.-B. Pfb.	4½	95,75 bz
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,10 G
Unkünd. do. (1872)	5	101,75 bzG
do. rückzb. à 110	5	108,50 bz
do. do. do.	4½	99,75 bzG
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B	5	104,50 bz
do. III. Em. do.	5	101,50 bz
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100,00 G
Hyp.-Anth. Nord.-G.C.B	5	101,50 bz
Pomm. Hyp.-Briefe	5	104,75 G
do. do. II. Em.	5	101 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	109,00 bz
do. do. II. Em.	5	106,75 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	103,00 G
do. 4½ do. do. m. 110	4½	98,00 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	103,75 bzB
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	62,00 bzB
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	89,00 bz
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	100,75 B
do. do.	4½	94,50 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	101,75 bz
do. do. 4½%	4½	98,40 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	66,40 bz
do. Papierrente	4⅕	62,90 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	111,00 G
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	117,75-16,75 bz
do. Credit-Loose	—	357 bzB [B
do. 64er Loose	—	304,00 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	197,50 bz
do. do. 1866	5	190,00 bzG
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	90,00 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfdb.	4	93,10 G
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	88,10 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	—
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	70,00 bzB
Amerik. rückz. p. 1881	6	103,50-40 bzG
do. do. 1885	6	99,00 bzG
do. 5% Anleihe	5	99,10 bzG
Französische Rente	5	— —
Ital. neue 5% Anleihe	5	72,00 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	100,00 G
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	82,50 bzB
Rumänische Anleihe	8	104,00 B
Türkische Anleihe	5	33,00 bzG
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	75,90 bz

Schwedische 10 Thlr.-Loose 51 B
Finnische 10 Thlr.-Loose 41,10 B
Türken-Loose 89,00 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg-Märk. Serie II.	4½	99,25 G
do. III, v. St. 3½ g.	3½	83,50 bz
do. do. VI.	4½	97,00 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	102,75 B
Berlin-Görlitz	5	102,00 B
do.	4½	— —
do. Lit. C.	4½	95 G
Breslau-Freib. Lit. D.	4½	93 B
do. do. E.	4½	— —
do. do. F.	4½	— —
do. do. G.	4½	93 bzG
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	91 G
do. do. K.	4½	91,00 bzB
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	93 G
do. Lit. B.	4½	98,75 B
do. IV.	4	91,90 bz
do. V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	5	90,00 bzB
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	101,75 bz
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,25 bz
do. do. II. Ser.	4	95 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	96,25 bz
do. do. III. Ser.	4	94,00 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	86 B
do. C.	4	— —
do. D.	4	91 G
do. E.	3½	84,50 G
do. F.	4½	100,00 B
do. G.	4½	97,20 G
do. H.	4½	101,25 bz
do. von 1869	5	103,25 etbzB
do. von 1873.	4	— —
do. von 1874.	4½	97,00 bzG
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,90 bz
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	99,00 bz
do. do. III. Em.	4½	99,00 bz
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	102,75 bzG
Schlesw. Eisenbahn	4½	98,10 bzG
Chemnitz-Komotau	5	52,50 bz
Dux-Bodenbach	5	74,00 bzB
do. II. Emission	5	65,00 bG
Prag-Dux	fr.	31,75 B
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	87,75 bz
do. do. neue	5	85,50 bz
Kaschau-Oderberg	5	67,90 bz
Ung. Nordostbahn	5	61,30 bzG
Ung. Ostbahn	5	58,40 bzB
Lemberg-Czernowitz	5	70,75 bzG
do. do. II.	5	72,25 bzG
do. do. III.	5	64,90 bz
Mährische Grenzbahn	5	63 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	30,00 bzG
do. II.	fr.	— —
Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	75,40 bzG
Oesterr.-Französische	3	322,50 bzB
do. do. II.	3	314,90 bzB
do. südl. Staatsbahn	3	233,00 bz
do. neue	3	233,10 bz
do. Obligationen	5	79,50 bzG
Warschau-Wien II.	5	99,50 bzB
do. III.	5	99,20 G
do. IV.	5	97,25 bzB
do. V.	5	95,75 bzB

Bank-Discont 6 pCt.
Lombard-Zinsfuss 7 pCt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1873	1874	Zf.	
Aachen-Mastricht	1¼	1	4	24,50 bz
Berg.-Märkische	3	3	4	78,75 bzB
Berlin-Anhalt	16	8½	4	103,50 bz
Berlin-Dresden	5	5	5	27,25 bzG
Berlin-Görlitz	3	0	4	37 bz
Berlin-Hamburg	10	12½	4	179,50 bz
Berl. Nordbahn	5	0	fr.	0,75 bz
Berl.-Potsd.-Magdb.	4	1⅔	4	66,50 bzG
Berlin-Stettin	10¾	9 11/12	4	118,25 bz
Böhm. Westbahn	5	5	5	85,25 bzG
Breslau-Freib.	8	7½	4	78,50 G
Cöln-Minden	8 1/12	6 9/20	4	91,60 bz
do. Lit. B.	5	5	5	101,10 bz
Cuxhaven. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	15,25 B
Gal. Carl-Ludw.-B.	8,67	8½	4	96,25-96 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	9,10 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	12,25 bz
Kaschau-Oderberg	5	5	5	53,10 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	56,70 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	172 G
Märk.-Posener	0	0	4	21,10 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	3	4	49,90 bz
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	211 bz
do. Lit. B.	4	4	4	90 bzB
Mainz-Ludwigsh.	9	6	4	98,25 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97,70 bz
Oberschl. A. C. D.	13⅔	12	3½	139,60 bzG
do. B.	13⅔	12	3½	130,10 bz
do. E.	—	—	3½	132,10 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	10	8	4	490-90 bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	256,50 bzG
Oest. Südb. (Lomb.)	3	1½	4	188-84 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	35,40 bz
Rechte-O.-U.-Bahn	6⅓	6⅓	4	97 bzG
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	62,50 bz
Rheinische	9	8	4	108,75 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	92 bzG
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	12,50 bzG
Rumän. Eisenbahn	5	4	4	30,70-50 bz
Schweiz Westbahn	1⅖	0	4	8,30 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,50 bzB
Thüringer Lit. A.	7¼	7½	4	114,80 bz
Warschau-Wien	11	10	4	255,50 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	4	5	68,80 bz
Berliner Nordbahn	5	0	fr.	1,60 G
Breslau-Warschau	0	0	5	29,75 B
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	20,80 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	28,90 bz
Kohlfurt-Falkenb.	5	2½	5	47,50 bz
Märkisch-Posener	0	0	5	64,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3⅓	3½	52,75 bz
do. Lit. C.	5	5	5	81,75 bzG
Ostpr. Südbahn	0	3½	5	82 bz
Pomm. Centralb.	0	0	fr.	1 B
Rechte-O.-U.-Bahn	6⅓	6½	5	104,50 bz
Rumänier	8	8	8	87,50 bz
Saal-Bahn	5	3⅔	5	29 bz
Weimar-Gera	5	5	5	— —

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	—	5	4	conv. 37 G
Anglo Deutsche Bk.	0	0	4	42,50 bz
Berl. Bankverein	5½	4½	4	75,60 bzG
Berl. Kassen-Ver.	29	19⅕	4	240,50 bz
Berl. Handels.-Ges.	6½	7	4	109,50 etbzB
do. Prod.-u. Hdls.-B.	3⅔	10½	4	83,10 bzG
Braunschw. Bank.	9	7½	4	91,40 G
Bresl. Disc.-Bank	2½	4	4	67,75 bz
Bresl. Maklerbank	0	0	4	— —
Bresl. Makl. Ver.-B.	5	4	4	— —
Bresl. Wechslerb.	0	3⅓	4	66,50 bz
Coburg. Cred.-Bnk.	4	4½	4	66,10 bz
Danziger Priv.-Bk.	7¾	6	4	116 G
Darmst. Creditbk.	10	10	4	123,25 bz
Darmst. Zettelbk.	7 3/10	6½	4	95 B
Deutsche Bank	4	5	4	79,50 bzG
do. Reichsbank	—	—	fr.	150,25 bz
do. Hyp.-B. Berlin	5	7⅓	4	94,90 bz
Deutsche Unionsb.	1	3	4	77,50 bz
Disc.-Comm.-Anth.	14	12	4	147,25 bz
Genossensch.-Bnk.	3	6	4	100 B
do. junge	3	6	4	98 B
Gwb. Schuster u. C.	0	0	4	53,90 B
Goth. Grundcredb.	8	9	4	110 bz
Hamb. Vereins.-B.	10 5/9	11 1/9	4	118,75 bz
Hannov. Bank	7⅗	6⅔	4	103,90 G
do. Disc.-Bank	0	0	4	80,50 bzG
Königsb. Ver.-Bank	0	5¾	4	83,75 B
Lndw.-B. Kwilecki	0	6½	4	70 B
Leipz. Cred.-Anst.	9¾	9⅙	4	130,75 G
Luxemburg. Bank	8½	9	4	107,25 etbzG
Magdeburger do.	6 3/10	5½	4	104 bzB
Meininger do.	5	4	4	82,90 bz
Moldauer Lds.-Bk.	5	3	4	48 G
Nordd. Bank	10⅘	10	4	133,50 G
Nordd. Grundcr.-B.	7¼	9½	4	105 bzG
Oberlausitzer Bk.	0	0	4	58,75 G
Oest. Cred.-Actien	5⅝	6⅞	4	369-66,50 bz
Ostdeutsche Bank	4	6	4	77 G
Posner Prov.-Bank	7⅔	6	4	96,75 G
Preuss. Bank-Act.	20	12¾	4	163,50 bz
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	0	8	4	97 bzB
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	119,80 bz
Sächs. Bank.	12	10½	4	120,10 bzG
Sächs. Cred.-Bank	0	5	4	83 B
Schl. Bank-Verein	6	6	4	91,30 bz
Schl. Vereinsbank	7	5	4	88,25 G
Thüringer Bank.	8	6	4	81,75 bzG
Weimar. Bank.	5	5¼	4	76 bz
Wiener Unionsb.	0	5	4	156 G

(In Liquidation.)

Berliner Bank	0	—	fr.	87,20 G
Berl. Lombard-B.	0	—	fr.	—
Berl. Prod.-Makl.-B.	12¾	0	fr.	— —
Berl. Wechsler.-B.	0	—	fr.	111,25 bzG
Br.-Pr.-Wechsl.-B.	0	0	fr.	69 bz
do. Hand. u. Entrep.	0	0	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	0	—	fr.	77,50 G
Hessische Bank	0	0	fr.	64 B
Ndrschl. Cassenv.	0	—	fr.	0,50 B
Pos. Pr.-Wechsl.-B.	0	—	fr.	1 B
Pr. Credit-Anstalt	0	—	fr.	54 B
Pr. Wechsler-Bnk.	0	—	fr.	— —
Schl. Centralbank	0	2	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	0	—	fr.	15 bzB

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	6¾	7½	fr.	133 B
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	14 bzG
do. Reichs-u. Co.-E.	8	4	4	71,80 bz
Märk. Sch. Masch. G.	0	0	4	19 bzG
Nordd. Papierfabr.	0	4	4	26 B
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	10 bz
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	17⅗	18⅗	4	129,50 etbz
Schles. Feuervers.	18	17	4	614 B
Donnersmarkhütte	6	4	4	27 G
Dortm. Union	0	—	4	14,60 bz
Königs- u. Laurah.	20	10	4	83,50 bz
Lauchhammer	2	—	4	27 G
Marienhütte	6	7½	4	52 bzG
Moritzhütte	5	0	4	30 G
OSchl. Eisenwerke	0	1	4	15 G
Redenhütte	2	0	4	7,40 bzB
Schl. Kohlenwerke	1	—	4	27 B
Schl. Zinkh.-Actien	8	7	4	85 etbzB
do. St.-Pr.-Act.	8	7	4½	90,50 bzG
Tarnowitz. Bergb.	16	0	4	65,10 bzG
Vorwärtshütte	7	1	4	19,75 B
Baltischer Lloyd	0	0	4	32 bzB
Bresl. Bierbrauer.	0	—	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	3½	6⅔	4	51,25 bzG
do. ver. Oelfabr.	8	5	4	51 bz
Erdm. Spinnerei	7	4	4	30,50 G
Görlitz. Eisenb.-B.	0	2⅔	4	40 bzG
Hoffm's Wag. Fabr.	5½	0	4	— —
O.-Schl. Eisenb.-B.	5	2	4	40,50 G
Schl. Leinenind.	9	7½	4	84,75 B
S. Act.-Br. (Scholtz)	0	—	fr.	— —
do. Porzellan	7	0	4	31,50 bz
Schl. Tuchfabrik	0	—	4	— —
do. Wagenb.-Anst.	0	0	fr.	3 B [85B
Schl. Wollw.-Fabr.	0	—	4	27 B conv.
Wilhelmshütte MA.	10	4	4	— —

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 4. October. Dem Finanzausschusse der Reichsraths-Delegation spricht der Kriegsminister den Dank der Armee für die Bewilligung der neuen Kanonen aus. Die Armee wird das dritte Mal nicht wieder überlegenen Waffen gegenüberstehen.

Paris, 4. October, Nachts. Die Carlisten setzten das Bombardement von San Sebastian fort. Artillerie-Verstärkungen wurden von Santander abgesendet. Die Carlisten begannen das Bombardement Guetarias wieder. Es verlautet, dieselben bombardiren seit dem 27. September Pampelona.

Brüssel, 3. October. Nach einem Privattelegramm der „Indépendance belge" aus Shanghai vom gestrigen Tage wäre es den letzten aus Tientsin dort eingegangenen Nachrichten vom 28. September zufolge dem großbritannischen Gesandten Wade gelungen, die zwischen England und China bestandenen Schwierigkeiten auszugleichen und wäre demnach die Wahrscheinlichkeit einer kriegerischen Verwickelung mit China geschwunden.

Konstantinopel, 4. October, Abends. „Agence Havas" und „Bureau Reuter" melden: Durch den Großvezier direct sind wir ermächtigt, die hier ausgestreuten Gerüchte von dem Einmarsch türkischer Truppen in Serbien und der angeblichen Absicht der Regierung, die Staatsschuldzinsen von 5 auf 3 pCt. herabzusetzen, als jedweder Grundlage entbehrend zu bezeichnen.

Belgrad, 4. October, Abends. Die Erklärungen des Fürsten in der geheimen Sitzung der Skupschtina sind nicht bekannt. Die Bildung eines conservativen Cabinets wird als sehr wahrscheinlich bezeichnet.

Washington, 3. October. Der hiesige spanische Gesandte hat der Regierung officiell angezeigt, daß der mit Waffen und Munition für die Insurgenten in Cuba beladene Dampfer „Uruguay" bei Kingston auf Jamaika weggenommen worden sei.

Newyork, 4. October. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Mosel" ist hier eingetroffen.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Wien, 4. October, Abends. Wie dem „Neuen Wiener Tagblatt" aus Belgrad gemeldet wird, ist bei Aolona in Albanien ein Aufstand ausgebrochen. Seitens des Specialcorrespondenten desselben Blattes wird aus Ragusa die Meldung von dem bei Aolona erfolgten Ausbruche der Insurrection bestätigt.

Belgrad, 4. October. Das Journal „Sstock", Organ des Ministers Ristics, fordert Serbien und Montenegro auf, das Freiheitsbanner zu ergreifen, da bei längerer Dauer des jetzigen Zustandes Serbien materiell ruinirt werden würde.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

London, 4. Octbr., Nachmittags 4 Uhr. Consols 93 15/16. Italienische 5% Rente 72⅝. Lombarden 9½. 3% Lombarden-Prioritäten, alte 9½. dto. neue —. 5% Russen de 1871 101. do. 5% de 1872 101. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 33 5/16. 6% Türken de 1869 43⅛. 6% Vereinigte Staaten pro 1885 106¼. do. 5% fundirte 104¾. 6% ungarische Schatzbonds 96¾. 6% ungar. Schatzbonds II. Emiss. 94¾. Spanier 18⅞.

In die Bank flossen heute 281,000 Pfd. Sterl.

Frankfurt a. M., 4 October., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-course.] Londoner Wechsel 203, 25. Pariser do. 80, 57. Wiener do. 180, 30. Böhmische Westbahn 169¾. Elisabethbahn 154½. Galizier 191½. Franzosen*) 244½. Lombarden*) 91⅛. Nordwestbahn 128½. Silberrente 66¼ Papierrente 62⅞. Russ. Bodencredit 89⅝. Russen 1872 —. Amerikaner 1885 99⅜. 1860er Loose 116⅞. 1864er Loose 300, 40. Creditactien*) 182. Bankactien 820, 00. Darmstädter Bank 123. Brüsseler Bank —. Berliner Bankverein 75. Frankfurter Bankverein —, —. do. Wechslerbank —. Oesterr.-deutsche Bank 77⅞. Meininger Bank 82¾. Hahn'sche Effectenb. —. Prov.-Disc.-Gesellschaft —. Continental —. Hess. Ludwigsbahn 98⅝. Oberhessen 72⅞. Raab-Grazer —. Ungar. Staatsloose 173, 00. do. Schatzanweisungen alte 96¼. do. Schatzanweis. neue 95¼. do. Ostb.-Obl. II. 65⅞. Oregon Eisenb. —. Rockford do. —. Central-Pacific 88⅞. Reichsbank-Antheilscheine 149⅝. Köln-Mindener Loose —, —. Privatdiscont — pCt. — Baierische Prämien-Anleihe —, —. Badische Prämien-Anleihe —. Badische Loose 147, —. Matt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 182, Franzosen 244½, Lombarden 92, —. 1860er Loose —, —. Braunschweiger Loose —, —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 4. October., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 118¼, Silberrente 66, Credit-Actien 182, Nordwestbahn —, 1860er Loose 117, Franzosen 610, Lombarden 227, Italien. Rente 71¾, Vereins-Bank 119, Laurahütte 82¾, Commerzbank 80¼, do. II. Em. —, Norddeutsche 133¾, Provinzial-Disconto —, Anglo-deutsche 43, do. neue 65⅜, Dän. Landmbk. —, Dortmunder Union —, Wiener Unionbank —, 64er Russ. Pr.-A. —, 66er Russ. Pr.-A. —, Amerikaner de 1885 94⅛, Köln.-Mind. St.-A. 91¾, Rhein. Eisenb. do. 108¼, Bergisch-Märk. do. 78¾, Disconto 5⅛ pCt. — Ruhig.

Brasilianische Bank —, Internationale Bank 80½.

Hamburg, 4. October, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. Roggen loco fest, auf Termine still. Weizen pr. October 203 Br., 202 Gd., per November-December per 1000 Kilo 208 Br., 207 Gld., Roggen per October 146 Br., 145 Gd., pr. November-December pr. 1000 Kilo 149 Br., 148 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl fest, loco 63½, per October 63⅛, per Mai per 200 Pfd. 65¼. Spiritus flau, per October 37, November-December 37½, December-Januar 38½, per April-Mai per 100 Liter 100 pCt. 39. Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 11, 20 Br., 11, 10 Gd., per Oct. 11, 15 Gd., per October-Decbr. 11, 25 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Liverpool, 4. October, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Gefragter.

Liverpool, 4 October, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Volle Preise auf Zeit zu Gunsten der Verkäufer.

Middl. Orleans 7 3/16, middling amerikanische 6¾, fair Dhollerah 4 11/16, middling fair Dhollerah 4⅜, good middling Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5, new fair Domra 4 9/16. good fair Domra 5 1/16, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 7¾.

Upland nicht unter low middling October-Lieferung 6⅝ D.

Antwerpen, 4. Octbr., Nachmittags 4 Uhr 30 M. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen steigend, dänischer 28⅛. Roggen unverändert. Odessa 17½. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Antwerpen, 4. October, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27½ bez., 27¾ Br., pr. October 27½ bez. u. Br., pr. Novbr. 28 bez. u. Br., per October-December 28 bez., 28½ Br., pr. Januar 28½ bez. u. Br. — Ruhig.

Bremen, 4. Octobr. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 11, 10, pr. November 11, 30, pr. December 11, 50. — Ruhig.

Berlin, 4. October. [Productenbericht.] Roggen war heute sehr flau und ist auf allen Terminen ansehnlich billiger verkauft worden. Loco geht der Handel recht schlecht. — Roggenmehl wurde billiger erlassen. — Die Stimmung für Weizen ist sehr gedrückt, Preise entschieden nachgebend; die Kündigungen finden keine Aufnahme. — Hafer loco recht matt, Termine sehr vernachlässigt. — Rüböl fest und besser bezahlt, aber matt schließend. — Spiritus ziemlich preishaltend, Umsatz wenig belebt.

Weizen loco 174—220 M. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, weißer märkischer — M. bez., gelber märkischer — M. bez., neuer inländischer — M. bez., weißbunter polnischer — M. ab Bahn bez., pr. October 200—197 M. bez., pr. October-November 200—197 M. bez., pr. November-December 205—201 M. bez., pr. April-Mai 1876 215—212½ M. bez. — Gekündigt 139,000 Ctnr. Kündigungspreis 199 M. — Roggen pro 1000 Kilo. loco 140—163 M. nach Qualität gefordert, inländischer 153—162 M. ab Bahn bez., russischer 140 M. ab Kahn bez., neuer russischer — M. ab Bahn bez., pr. October 146½—145 M. bez., pr. October-November 146½ bis 145 M. bez., pr. November-December 149—147 M. bez., pr. Frühjahr 1876 156—154½ M. bez. — Gekündigt 38,000 Ctnr. Kündigungspreis 145 M. — Gerste loco 142—182 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 129—184 M. nach Qualität gefordert, ostpreußischer 155—172 M. bez., westpreußischer 155—172 M. bez., pommerscher 163—176 M. bez., mecklenburger 163—176 M. bez., russischer 156—176 M. bez., ungarischer und galizischer — M. bez., neuer böhmischer 165—176 M. ab Bahn bez., neuer sächsischer 165—176 M. ab Bahn bez., pr. September-October 170½—170 M. bez., pr. October-November 167½ M. nom. bez., pr. November-December 167 M. bez., pr. Frühjahr 170 M. bez. — Gekündigt 14,000 Ctnr. Kündigungspreis 170½ M. — Erbsen: Kochwaare 186—233 M., Futterwaare 175—185 M. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilo. Br. incl. Sack Nr. 0 28,00—26,75 M., Nr. 0 und 1 26,25—25,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 23,50—22,00 M., Nr. 0 und 1 21,50—19,50 M. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. October 21,55—45 M. bez., pr. October-November 21,55—45 M. bez., pr. November-December 21,60 M. bez., pr. December-Januar 21,70 M. bez., pr. Januar-Februar 1876 21,80—75 M. bez., pr. April-Mai 21,95 bis 90 M. bez. — Gekündigt 1500 Ctnr. Kündigungspreis 21,50 M. — Oelsaaten: Raps, — M. bez., Rübsen per October — M. nach Qualität bez. Rüböl per 100 Kilo loco ohne Faß 60,5 M. bez., mit Faß — M. bez., pr. September-October 60,8—61,3—1 M. bez., pr. October-November 60,8—61,3—1 M. bez., pr. November-December 62—62,3—1 M. bez., pr. December-Januar — M bez., pr. April-Mai 1876 65 M. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. — Leinöl loco 58 M. — Petroleum loco 25 M. per 100 Kilo incl. Faß bez., pr. September-October 23,6 M. bez., pr. October-November 23,6 M. bez., pr. November-December 24,6 M. bez., pr. December-Januar — M. bez., pr. April-Mai 1876 — M. bez. — Gekündigt 3750 Ctnr. Kündigungspreis 23,60 M.

Spiritus per 10,000 Liter loco „ohne Faß" 48,3—2 M. bez., „mit Faß" — M. bez., ab Speicher 48,1 M. bez., pr. September-October 48,3 bis 48—48,4 M. bez., pr. October-November 48,3—48—48,4 M. bez., pr. November-December 48,7—48,4—48,7 M. bez., pr. März-April 1876 — M. bez., pr. April-Mai 51,6—3—7 M. bez. — Gekündigt 380,000 Liter. Kündigungspreis 48,30 M.

Berlin, 4. October. [Berliner Viehmarkt] Es standen zum Verkauf: 2030 Rinder, 6255 Schweine, 1216 Kälber, 11,043 Hammel. Für Rinder 1. Qualität zeigte sich heute etwas regere Kauflust, als in der Vorwoche und wurden hierfür durchschnittlich 60 Mark, in einzelnen Fällen auch darüber, gerne bewilligt; 2. und 3. Waare verkaufte sich schwerer, wurde nicht ganz geräumt und erzielte mühsam je 45—48 und 36—39 Mark per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Für Schweine wird das Geschäft allmälig etwas lebhafter, da die Einkäufe zu Wurst und Rauchfleisch beginnen; die Waare wurde in nicht zu langer Zeit geräumt und erzielte 1. Waare 60 bis 62, Durchschnittswaare 52—56 Mark pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Bei Kälbern konnten nur recht gute Stücke bessere Preise erreichen, im Durchschnitt kam die Waare nicht über mittlere Höhe hinaus. — Ganz traurig verlief heute das Hammelgeschäft. Für den Export war der Begehr äußerst gering und auch für den localen Bedarf scheint diese Viehgattung momentan wenig gewünscht zu werden. Der Preis für schlachtbare Stücken variirte je nach Beschaffenheit zwischen 14—22 M. pr. 45 Pfd., geringe Qualität war gar nicht loszuwerden.

§ **Striegau**, 4. October. [Productenmarkt.] Auf dem heut abgehaltenen Wochenmarkte wurden für 100 Kilogr. folgende Preise gezahlt: Weißer Weizen 18,00—19,00—20,00 Mk., gelber 17,00—18,00—19,00 Mk., Roggen 15,00—16,00—17,00 Mk., Gerste 14,00—15,00—16,00 Mk., Hafer 16,00 bis 17,00—18,00 Mk., neuer 14,00—15,00—16,00 Mk., Kartoffeln à Sack 150 Pfd. 2,00—2,50 Mk., Butter à 1 Pfd. 1,15—1,20 Mk. Eier pro Schock 3,00 Mk., Erbsen à Liter 25 Pf., Bohnen 35 Pf., Linsen 40 Pf., Heu pro Ctr. 5,20 Mk., Krummstroh à Schock = 600 Klgr. 30,00 Mk., Richtstroh 39,00 M. — Bei starker Zufuhr war der Markt sehr belebt.

Breslau, 5. Octbr., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen sehr ruhig, bei reichliem Angebot, Preise schwach behauptet.

Weizen, in sehr ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. schlesischer alter weißer 18,50 bis 19,20—21,70 Mark, alter gelber 17,50—18,50—20,70 Mark, neuer weißer 16,00 bis 17,50 bis 18,75 Mark, neuer gelber 14,25 bis 15,35—18,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in gedrückter Stimmung, pr. 100 Kilogr. 13,20—14,80—16,75 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste nur gute Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogr. 13,50—14,50 bis 15 Mark, weiße 16,00—17,00 Mark, neue 12,20—14,20—15,50 Mark.

Hafer in fester Haltung, per 100 Kilogr. alter 14,80 bis 15,20 bis 17,20 Mark, neuer 13,50—14,60—17,00 Mark.

Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,30—13,60 Mark.

Erbsen ohne Umsatz, per 100 Kilogr. 16—17—19,50 Mark.

Bohnen matter, per 100 Kilogr. 15,50—16,50—18 Mark.

Lupinen ohne Frage, per 100 Kilogr. gelbe 12,00—13,00 Mark, blaue 11,00—12,50 Mark.

Wicken matter, per 100 Kilogr. 18—19—20 Mark.

Oelsaaten leicht verkäuflich.

Schlaglein mehr beachtet.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	27	20	25	50	24	—
Winterraps	28	25	27	25	26	25
Winterrübsen	27	75	26	75	25	75
Sommerrübsen	28	25	27	25	26	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 7,50—7,80 Mark.

Leinkuchen schwach offerirt, pr. 50 Kilogr. 11,50—11,70 Mark.

Kleesamen ohne Umsatz, rother wenig angeboten, pr. 50 Kilogr. 44 bis 46—48 Mark, — weißer ohne Zufuhr, pr. 50 Kilogr. 55—60—66 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee ohne Umsatz, pr. 50 Kilogr. 26—28—29 Mark.

Mehl in matter Haltung, pr. 100 Kilogramm Weizen fein alt 30—31 Mark, neu 26,50—27,50 Mark, Roggen fein 26,75—27,75 Mark, Hausbacken 24,75—25,75 Mark, Roggen-Futtermehl 10,00—10,75 Mark, Weizenkleie 8—8,5—6 Mark.

[Die „Zeitschrift für Gewerbe, Handel und Volkswirthschaft. Organ des Oberschlesischen Berg- und hüttenmännischen Vereins",] redigirt von Dr. Adolf Frantz zu Beuthen OS., enthält in Nr. 40 vom 2. October d. J.: Zur Hebung der Eisenindustrie. — Zum Schutze der Waldungen und Forsten. — Statistik der Bergwerke, Salinen und Hütten im Deutschen Reiche und in Luxemburg für das Jahr 1873. — Anzeigen. — Polemisches.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

October 4. 5.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	331''',33	330''',85	332''',63
Luftwärme	+ 13°,5	+ 8°,6	+ 8°,3
Dunstdruck	2''',67	3''',64	3''',93
Dunstsättigung	42 pCt.	86 pCt.	95 pCt.
Wind	S. 2	SW. 1	W. 1
Wetter	bezogen	trübe.	wolkig.

Breslau, 5. Oct. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 60 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Am 30. September starb in Berlin im 21. Lebensjahre am Typhus unser innig geliebter Sohn und Bruder **Carl**. Allen Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt

Adolph Levin
nebst Frau und Söhne.

Liegnitz. [4583]

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.